



Redaktion und verantwortlich: Ingrid Keil, Geschäftsführer des VTW, Klaus Lindemann  
D - 37213 Witzenhausen, Steinstr. 19, Tel.: 0 55 42 / 72685

# *Inhaltsverzeichnis*

Seite

## *1. Vorwort*

- *Liebe Verbandsmitglieder* 3
- *Eine eindringliche Bitte .....* 4

## *2. Berichte aus dem Fachbereich und dem Institut*

- *DITSL* 6
- *Institut für soziokulturelle Studien* 9
- *Tropengewächshaus* 10
- *Standort Witzenhausen Fachbereich II* 12

## *3. Aus der Praxis*

- *H.J. von Hase: Süd Afrika - im Umbruch* 20
- *W. C. Meyer: Erfahrungen in Rußland nach Auflösung der UDSSR* 21
- *H. Greineder, Förderung des BMI für die Ukraine* 24

## **4. Aus der Verbandsarbeit** Seite

- <i>Berichte von draußen</i>	29
- <i>Erwähnenswerte Geburtstage</i>	45
- <i>Verstorbene Mitglieder, Angehörige und Freunde</i>	48
- <i>Vermählungen</i>	
- <i>Neue Mitglieder (01.09./31.04.94)</i>	
- <i>Kündigungen</i>	50
- <i>Besucher in der Geschäftsstelle</i>	50
- <i>Verschiedenes</i>	50

## **5. Veröffentlichungen**

<i>Beihefte zu "Der Tropenlandwirt"</i>	52
<i>Diplomarbeiten Wintersemester 1993/94</i>	55

## **7. Gestaltung des neuen Anschriftenverzeichnisses**

**Wichtig !!! :**

**Schicken Sie uns noch heute das gelbe Mittelblatt  
ausgefüllt zurück.**

# Vorwort

*Liebe Verbandsmitglieder*

Mit Respekt und Bewunderung haben wir in den letzten Jahren die Entwicklung in Südafrika verfolgt. Die Äußerungen des weisen alten Mannes Nelson Mandela hinsichtlich der großen Leistungen der weißen Einwanderer bei der Entwicklung des Landes und die Würdigung seines Amtsvorgängers de Klerk, geben zur Hoffnung Anlaß, daß in Südafrika ein friedliches Zusammenleben zwischen den verschiedenen Rassen zustande kommt.

Brasilien könnte hierfür beispielgebend sein. Dort gibt es erkennbar keine Diskriminierung der Menschen, bloß weil sie eine andere Hautfarbe haben. Dort wie in Südafrika ist die Bevölkerungsdichte mit 20 bzw. 30 Einwohner pro km<sup>2</sup> noch gering.

Nelson Mandela reihte sich nicht in die Gruppe der Pauschalierer und Vereinfacher ein, die für alle Probleme Afrikas die ehemaligen Kolonialherrenallein haftbar machen wollen. Rassenhaß und Gewalt sind auch ein Zeichen der Überbevölkerung. Sichtbar in der Gewalt der Großstädte oder wie in Ruanda, wo mehr als zehnmal so viele Menschen pro km<sup>2</sup> leben als in Südafrika.

In seinem Buch "Die Zukunft in unserer Hand" macht Aurelio Peccei, ehemaliger Präsident des Club of Rome, Vorschläge für eine menschliche Welt. Zu seinen wichtigsten Forderungen zählt die Geburtenkontrolle. "Angesichts der Alternative Kinder in die Welt zu setzen, die wahrscheinlich ein menschenunwürdiges Leben führen bzw. Hungers oder im Krieg sterben werden - kann niemand eine andere Alternative zur Vorschrift machen," schreibt A. Peccei.

H.J. von Hase, der seit vielen Jahrzehnten Südafrika kennt, äußert sich in einem Beitrag zur Zukunft Südafrikas: Seine Kernaussage lautet "Wenn Vernunft, Einsicht, Arbeitswille und Disziplin vorherrschen", dann sieht dieses Land einer blühenden Zukunft entgegen." Wir setzen sein Einverständnis voraus und veröffentlichen seinen Beitrag auf Seite 20

Wir wünschen den Menschen in Südafrika die genannten Eigenschaften und damit dem Land eine friedliche Entwicklung.

Es grüßt Euch daheim, und überm Meer

Euer Klaus Lindemann

*Eine eindringliche Bitte ....*

*Verhelft den jungen Berufskollegen zu besseren Startbedingungen*

Es war einmal ein zartes Grün, das sich zu einem ansehnlichen Bäumchen entwickelt hat. Gemeint sind die Bemühungen unseres Verbandes in den sechziger und siebziger Jahren, Studenten aus Witzenhausen Praktikumsplätze bei unseren Mitgliedern zu vermitteln. Mangels Pflege vertrocknete diese Pflanze und ging den üblichen Weg allen Lebens.

Es kann lehrreich sein aus den Fehlern die gemacht worden sind zu lernen. Da gab es stellensuchende Studenten die sich wenige Tage vor ihrer Abreise eines anderen besannen und daheim blieben. Derweil stand ihr hilfreicher Gastgeber hilflos irgendwo in Amerika, Afrika oder Asien auf dem Flugplatz und wartete.

Ärgerlich für ihn, aber auch peinlich gegenüber seinen einheimischen Arbeitskollegen.

Da stieg an anderer Stelle ein Praktikumsaspirant in fröhlicher Urlaubsstimmung

## ***2. Berichte aus dem Fachbereich und dem Institut***

### ***2.1 DITSL***

Im Fortbildungsprogramm für marokkanische Agraringenieure und -techniker wurde der 7. Lehrgang (Marokko VII) mit 23 Teilnehmern am 31. August 1993 beendet. Die nachfolgende Gruppe Marokko VIII befindet sich mit 24 Teilnehmern seit dem 1. August 1993 in München zum Sprachkurs und wird am 01. Dezember zum ersten Seminarteil in Witzenhausen erwartet.

Auch die Kooperation mit der DSE-Nebenstelle Zschortau/Leipzig konnte fortgesetzt werden. Vom 7. Januar bis 25. Februar 1993 erhielt eine Gruppe von 22 Teilnehmern (Zschortau 8) aus Vietnam und Laos eine Fortbildung im Forstwirtschaftswesen. Das Programm Zschortau 9 fand vom 31.3.1993 bis 5.4.1993 statt, in dem Hochschullehrer aus Ägypten, Jemen und Syrien im Bereich der Landwirtschaft und ländlichen Entwicklung fortgebildet wurden.

Das Europäische Freiwilligen-Programm (EFP), schickte eine weitere Gruppe von 14 deutschen und französischen Entwicklungshelfern (EFP III) in der Zeit vom 29.3.1993 bis zum 23.4.1993 zur Vorbereitung auf einen 2-jährigen Entwicklungsdienst in Westafrika nach Witzenhausen.

Vom 8. bis 10. Oktober 1993 fand erstmals ein Seminar mit 11 EFP-Rückkehrern (EFP-Rück I) statt, deren Eindrücke und Erfahrungen aus der Einsatzzeit in die Vorbereitungsphase der Ausreisenden einfließen sollen. Das nächste Vorbereitungsseminar ist vom 22.11. bis 18.12.1993 vorgesehen.

Innerhalb der Sonderprogramme wurden mit der Deutschen Ausgleichsbank/Bonn (DAB) vom 24. bis 27.7. und 16. bis 19.5.1993 in Witzenhausen zwei weitere Existenzgründungsseminare (Exis 10 und 11) durchgeführt. Insgesamt stellten 42

Teilnehmer ihre Projektvorschläge vor, die diskutiert und begutachtet wurden und über deren Bewilligung die DAB entscheiden muß.

Im Bereich des Fachkräfteprogramms Afghanistan, konnte in Zusammenarbeit mit der GTZ nach mehrjähriger Anlaufphase am 27./28. Februar 1993 erstmals zu einem Wochenendseminar (Afghanistan 1) eingeladen werden. An ihm nahmen 12 afghanische Fachkräfte teil, um über Rückkehrmöglichkeiten und Arbeits-/Projektbedingungen in Afghanistan und weitere vorbereitende Seminare zu diskutieren.

Als Ergebnis dieses Seminars kamen drei weitere Seminare (Afghanistan 2 - 4), vom 26.4. bis 7.5.1993 mit 15 Teilnehmern, vom 28.6. bis 3.7.1993 mit zehn und vom 1.11. bis 12.11.1993 mit zehn Teilnehmern, zustande. Die Seminare und Trainingskurse dienen der Erarbeitung individueller Einsatzkonzepte, die möglichst konkret auf einen späteren Einsatz in Afghanistan abgestimmt sein sollen.

Ebenfalls neu und langjährig vorbereitet, fand in Zusammenarbeit mit der GTZ und der DAB vom 16. bis 26.9.1993 ein erstes Seminar mit 28 Eritreern (Eritrea 1) statt, die im Rahmen des "Fachkräfteprogramms Horn von Afrika" an einem Trainingskurs zur "Existenzgründung" teilnahmen, um gemäß dem Seminarziel individuelle Planungskonzepte für eine Existenzgründung in Eritrea auszuarbeiten. Die Begutachtung der fertigen Konzepte wird von der DAB vorgenommen.

Im Auftrag der GTZ führte der Fachbereich Berufspädagogik FB 2 der GhK in Witzenhausen vom 16.8. bis 3.9.1993 für eine 15-köpfige Delegation aus Kasachstan ein Seminar zum Thema "Berufsausbildung in Deutschland" (Kasachstan 1) durch.

Während DITSL als Vertragspartner gegenüber der GTZ auftrat, seine Infrastruktur zur Verfügung stellte und für entsprechende Administration und Organisation sorgte, lag die Verantwortung für das Curriculum des Seminars in Händen der

zuständigen Professoren des FB 2. Das positive Echo des Seminars läßt durchaus eine Fortsetzung der Maßnahme erwarten.

Vom 28. bis 30.9.1993 kam in Zusammenarbeit mit dem Institut Berufsbildung Hamburg-Osteuropa (BHO)/Hamburg eine Delegation von fünf Personen aus Moldau nach Witzenhausen, um sich über verschiedene Bereiche der deutschen Landwirtschaft zu informieren und Chancen der praktischen und theoretischen Aus- und Weiterbildung in Deutschland zu diskutieren. Auch hier sind Ansätze für eine engere Kooperation mit DITSL gegeben.

Am 20.9.1993 fand in Witzenhausen zwischen Vertretern der Nagyvathy Janos Stiftung/Ungarn, dem Elema College/Holland, dem NJM/ Holland und DITSL eine Projekt-Besprechung statt.

Die von den Ungarn angestrebte Zusammenarbeit mit Holland und die Nutzung von EG-Mitteln im Bereich der Erwachsenenbildung zur Entwicklung von Trainingsprogrammen im Bereich Landwirtschaft erforderte nach EG-Bestimmungen einen weiteren Partner eines EG-Staates, dessen Rolle DITSL übernehmen wird.

Ein entsprechendes erstes Ausbildungsprogramm ist für September 1994 vorgesehen.

Von den Baumaßnahmen des Instituts ist zu berichten, daß der Sanierungsumbau der Bibliothek mit der feierlichen Einweihung am 3. Juni 1993 abgeschlossen werden konnte. Kurzfristig begann der Aus- und Umbau von vier Räumen im Dachgeschoß über dem Spitzbogen, die die Evangelische Studentengemeinde (ESG) nach der Fertigstellung anmieten möchte.



## *Institut für soziokulturelle Studien (ISOS) und Tropenzentrum*

Der neue Fachbereich 11, Fachbereich Landwirtschaft, Internationale Agrarentwicklung und Ökologische Umweltsicherung - hervorgegangen aus den Fachbereichen Landwirtschaft (FB 20) und Internationale Agrarwirtschaft (FB 21) - ist im Tropenlandwirt Oktober 93, Editorial Seite 83, beschrieben. Hier möchte ich auf zwei sich in der Gründung befindliche Institute eingehen.

Das Institut für soziokulturelle Studien, abgekürzt ISOS, ist die Nachfolgeeinrichtung der ehemaligen Arbeitsgruppe Kontaktstudienzentrum. Das Institut verfolgt eine interdisziplinäre Forschungsstrategie, bei der soziologische, pädagogische, ökonomische und kulturanthropologische Perspektiven zusammenfließen. Die Forschungsthemen umfassen aktuelle Fragen zur Situation der ländlichen Gemeinde im Spannungsfeld von Intervention und Eigensinn, von Agrarentwicklungsstrategien und Selbstorganisation, von Selbst- und Fremdsteuerung.

Durch das Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre und Raumplanung werden auch die betrieblichen Aspekte ländlicher Haushalts- und Betriebssysteme in Entwicklungsländern und Fragen der Ökonomik bzw. Beplanbarkeit landwirtschaftlicher Betriebe des ökologischen Landbaus bearbeitet.

Darüber hinaus erstrecken sich die Forschungsaktivitäten des Institutes auf Fragen der Bildung und Weiterbildung (u.a. Prozesse des Lernens, Ausbildungsplanung, Lehrevaluation) mit besonderer Berücksichtigung interkultureller Kontexte.

In diesem Zusammenhang beginnt im Mai dieses Jahres der erste Kurs "University Staff Development Programme Witzenhausen" (UNISTAFF). Dieses englischsprachige Programm schließt an die lange Tradition des weiterbildenden Studiengangs Hochschuldidaktik und Internationale Entwicklung (HD) in Witzenhausen an. An dem ersten Kurs werden Wissenschaftler aus Afrika und Asien teilnehmen und vor allem zu Hochschule und Gesellschaft, Lehren und Lernen, Curriculum Entwicklung und Forschungsmanagement arbeiten.

Mitglieder des Institutes sind: Prof. Dr. Eckhard Baum (Produktionsökonomie der Tropen und Subtropen), Prof. Dr. Michael Fremerey (Agrarpädagogik), Prof. Dr. Hans-Joachim Glauner (Landwirtschaftliche Betriebswirtschaft und Raumplanung in Entwicklungsländern), Prof. Dr. Johannes Wörz (Agrarpolitik und Agrarmarktlehre in Entwicklungsländern) und aus dem Fachbereich 2 in Kassel Prof. Dr. Helmut Nölker (Berufs- und Wirtschaftspädagogik).

Das Tropenzentrum bildet den institutionellen Rahmen zur Vertretung des internationalen agrarwissenschaftlichen Profils des Fachbereichs, mit besonderem Gewicht auf tropischem und subtropischem Gebiet. Es dient der Erarbeitung, Aktualisierung und Umsetzung von Strategien und Programmen in Lehre und Forschung und bietet die logistisch-technische Unterstützung für die wissenschaftlichen Aktivitäten der Fachgebiete.

Mitglieder des Tropenzentrums sind neben den Professoren aus dem ISOS Institut Prof. Dr. Konrad Scheffer (Ackerbau und Pflanzenbau), Prof. Dr.-Ing. Rüdiger Krause (Agrartechnik), Prof. Dr. Samuel Jutzi (Feldkulturen der Tropen und Subtropen), Prof. Dr. Carl Hoeppe (Dauerkulturen der Tropen und Subtropen), Prof. Dr. Ezzat Tawfik (Nutztierzucht und -haltung an tropischen und subtropischen Standorten), Prof. Dr. Ekkehard Feist (Tierproduktion und Tierernährung an tropischen und subtropischen Standorten), Prof. Dr. Christian Richter (Pflanzenernährung), Prof. Dr. Hartmut Vogtmann (Ökologischer Landbau) und Prof. Dr. Peter Wolff (Kulturtechnik und Ressourcenschutz).

Hans Hemann, Ghk FB 11

### **Gewächshaus für tropische Nutzpflanzen**

Als ein sehr wichtiges Ereignis ist die Gründung des Institutes für Nutzpflanzen-

kunde gemäßigter, tropischer und subtropischer Regionen zu melden. Diesem ersten Institut des Fachbereichs 11 gehören die Fachgebiete 'Dauerkulturen der Tropen und Subtropen' (Prof. Dr. Hoeppe), 'Feldkulturen der Tropen und Subtropen' (Prof. Dr. Jutzi), 'Pflanzenernährung und Agrikulturchemie' (Prof. Dr. Richter) und 'Acker- und Pflanzenbau' (Prof. Dr. Scheffer) an. Das Gewächshaus gehört somit jetzt zum Institut, es wird aber weiterhin durch das FG Dauerkulturen betreut.

Die Aufgabenstellung für das Gewächshaus hat sich in den zurückliegenden Jahren nicht verändert. Es wird vor allem im Bereich der Lehre eingesetzt, seit 1990 verstärkt auch für Forschungsaufgaben mit Versuchsdurchführungen in den Abteilungen 'gemäßigtes Klima' und 'Kakaohaus' und nach wie vor sehr stark in der Öffentlichkeitsarbeit für die Universität und den Fachbereich. Gleichzeitig wurden die Kontakte zu botanischen Gärten in der Bundesrepublik Deutschland und dem benachbarten Ausland gefestigt und weiter ausgebaut.

Am bewährten Pflanzenplan wurde weitgehend festgehalten. Durch die Einrichtung einer Gemüseparzelle und einer kleinen Baumschule in der Citrusabteilung, konnte der 'Anschauungs- und Lehrgehalt' des Gewächshauses weiter erhöht werden.

Wesentliche Fortschritte hat es auf dem Gebiet der biologischen Schädlingsbekämpfung im Gewächshaus gegeben. Es brauchen jetzt, vergleichsweise, nur noch geringe Mengen an chemischen Pflanzenschutzmitteln eingesetzt zu werden.

Ein großer Teil der Bekämpfung der vorhandenen Schädlinge wird durch deren natürliche Gegenspieler, die zugekauft und freigelassen werden müssen, besorgt.

Ungebrochen ist das große Interesse der Öffentlichkeit am Gewächshaus. So wurde es 1993 von insgesamt 11.880 Personen besucht. Von ihnen wurden über 7.000 in 323 Fachführungen durch das Gewächshaus begleitet. Die meisten dieser Fachführungen wurden von Studentinnen übernommen.

Gegenwärtig wird der Raum für die Aufstellung von drei Klimakammern als Anbau (Gewächshauskonstruktion) an das Palmenhaus erstellt. Die Klimakammern, die sicherlich im Laufe dieses Jahres installiert werden, gehören zum FG Feldkulturen (Prof. Dr. Jutzi), sie werden aber auch den anderen Fachgebieten des Instituts für Forschungsarbeiten zur Verfügung stehen. Zu erwähnen ist noch, daß die Umstellung auf die Fernwärmeversorgung des Gewächshauses mit vielen Schwierigkeiten verbunden war, jetzt aber als gelungen und abgeschlossen (?) anzusehen ist.

Abschließend möchte ich noch die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit dem FG Feldkulturen herausstellen wie auch den stets vollen Einsatz der gärtnerischen Mitarbeiter. Besondere Anerkennung und Dank gebühren Frau Dipl.-Ing. Hethke-Wesche (Öffentlichkeitsarbeit) und Gärtnermeister Braukmann.

Prof. Dr. Hoeppe

### **Fachbereich Landwirtschaft, Internationale Agrarentwicklung und Ökologische Umweltsicherung in Witzenhausen**

Die ehemaligen Fachbereiche Landwirtschaft (Nordbahnhofstraße) und Internationale Agrarwirtschaft (Steinstraße) haben im März 1993 fusioniert. Sie sind nun als Fachbereich 11 einer der größten Fachbereiche der Universität Gesamthochschule Kassel. Der Zusammenschluß ist auch inhaltlich weitgehend vollzogen.

Für die "Ehemaligen Witzenhäuser" mag es daher Fragen geben, ob es sich noch um "ihre" Ausbildungsstätte handelt. Deswegen soll hier in Kurzform das Wichtigste zu Lehre, Forschung und innerer Organisation dargestellt werden.

Wichtig ist: Die gute Tradition beider Fachbereiche wird weiter gepflegt. Dazu gehört die Aus- und Fortbildung im Bereich der tropisch/subtropischen Agrarent-

wicklung ebenso wie die Pflege der internationalen Verbindungen und Kooperationen.

Durch die Hinzunahme des stärker national bzw. mitteleuropäisch ausgerichteten Fachbereichs Landwirtschaft konnten gerade in der jüngsten Vergangenheit die internationalen Kooperationen im europäischen Raum vertieft werden. Dazu tragen insbesondere Förderprogramme der Europäischen Union bei, an denen der Fachbereich nennenswert partizipiert.

Die Kontakte dienen dem Austausch von Studentinnen und Studenten und von Hochschullehrern. Die Hochschullehrer mit tropisch/subtropischer Ausrichtung pflegen vorrangig Kontakte zu Ländern der sogenannten Dritten Welt.

## *Lehre*

### a. Integrierter Diplomstudiengang Agrarwirtschaft

Diesen Studiengang haben mittlerweile rund 1900 Absolventen erfolgreich beendet. Für das "Unter Uns" kann vor allem das Lehrangebot in tropisch/subtropischer Agrarentwicklung und im Bereich des Ökologischen Landbaus herausgehoben werden.

Es kann von allen Studenten des Studiengangs belegt werden, unabhängig davon, ob diese Arbeitsbereiche als Studienschwerpunkt gewählt werden oder nicht.

Absolventen erwerben den akademischen Grad 'Diplom-Ingenieur in der Fachrichtung Agrarwirtschaft'. Im internationalen Vergleich entspricht der Grad dem Bachelor of Science (B.Sc.). Der Fachbereich unternimmt zur Zeit Anstrengungen, über eine 2. Studienstufe ein universitäres Volldiplom zu verleihen, welches gerade für internationale Tätigkeiten zunehmend wichtiger wird.

## **b. Aufbaustudiengang Ökologische Umweltsicherung.**

Der Aufbaustudiengang richtet sich an Bewerber, die bereits ein einschlägiges Studium an einer Hochschule abgeschlossen haben.

Die Studiendauer beträgt 4 Semester. Die Berufsfelder der Absolventinnen und Absolventen liegen in allen Bereichen des Naturschutzes, der Landschaftspflege und der Abfallwirtschaft.

Die Absolventen erwerben den Grad 'Diplom-Ingenieur der Fachrichtung Umweltsicherung'. Der Abschluß berechtigt unmittelbar zur Promotion.

c. Daneben gibt es Weiterbildungsangebote vom Fachbereich und den einzelnen Fachgebieten. Genannt werden muß die "Witzenhäuser Hochschulwoche", die in bewährter Weise weitergeführt wird. Wachsende Bedeutung erlangen die von den einzelnen Fachgebieten veranstalteten Tagungen, Kolloquien und Kongresse.

## ***Ausstattung***

Im vergangenen Jahr wurde im Bereich Nordbahnhofsraße ein neues Hörsaal- und Laborgebäude in Betrieb genommen. Damit haben sich die Lehr- und Forschungsbedingungen entscheidend verbessert.

Der Fachbereich Landwirtschaft, Internationale Agrarentwicklung und Ökologische Umweltsicherung verfügt für das Fachgebiet Ökologischer Landbau und das Fachgebiet Nutztierzucht und Haltung an tropisch/subtropischen Standorten über zwei Lehr- und Versuchsbetriebe und zusätzlich umfangreiche Versuchsflächen für praxisnahe Forschungsvorhaben.

## ***Forschungsaktivitäten***

Große Anstrengungen unternimmt der Fachbereich, die Forschungsaktivitäten zu verstärken und eine universitäre Struktur aufzubauen. Derzeit bilden sich Institute. Genannt werden sollen:

a. Das Institut für Nutzpflanzenkunde gemäßigter, tropischer und subtropischer Regionen mit den Arbeitsschwerpunkten Nachwachsende Rohstoffe, Pflanzliche Ertragsbildung unter Stress, Biologische Indikatoren der Nachhaltigkeit, Antagonistische Interaktionen zwischen Pflanzen, Analyse von Stabilität und Nachhaltigkeit und Genotyp-Umweltinteraktionen.

Das Institut ist für die Führung des der Öffentlichkeit zugänglichen Tropengewächshauses mit 1.200 m<sup>2</sup> Nutzfläche verantwortlich, das teilweise auch für Forschungszwecke genutzt wird. Dem Institut gehören die Fachgebiete Acker- und Pflanzenbau, Pflanzenernährung und Agrikulturchemie, Dauerkulturen der Tropen und Subtropen und Feldkulturen der Tropen und Subtropen an.

b. Das Institut für soziokulturelle Studien verfolgt eine interdisziplinäre Forschungsstrategie, bei der soziologische, pädagogische, ökonomische und kulturanthropologische Perspektiven zusammenfließen. Darüber hinaus erstrecken sich die Forschungsaktivitäten des Instituts auf Fragen der Bildung und Weiterbildung (u.a. Prozesse des Lernens, Ausbildungsplanung, Lehrevaluation) mit besonderer Berücksichtigung interkultureller Kontexte. Dem Institut gehören die Fachgebiete Produktionsökonomie der Tropen und Subtropen, Agrarpädagogik, Landwirtschaftliche Betriebswirtschaft und Raumplanung in Entwicklungsländern und das Fachgebiet Agrarpolitik und Marktlehre in Entwicklungsländern an.

## ***Tropenzentrum in Gründung***

Das in Gründung befindliche Tropenzentrum bildet den institutionellen Rahmen zur Vertretung des internationalen agrarwissenschaftlichen Profils des Fachbe-

reichs mit besonderen Gewicht auf tropisch/subtropischem Gebiet.

Es dient der Erarbeitung, Aktualisierung und Umsetzung von Strategien und Programmen in Lehre und Forschung und bietet die logistisch-technische Unterstützung für die wissenschaftlichen Aktivitäten der Fachgebiete. Im Tropenzentrum sind die meisten international tätigen Fachgebiete des Fachbereichs zusammengeschlossen.

Natürlich gibt es weiterhin selbständige Fachgebiete. Sie umfassen alle gängigen Wissenschaftsdisziplinen einer Agrarfakultät.

Die einzelnen Fachgebiete und Institute veröffentlichen Schriften, die Auskunft über die Lehr- und Forschungstätigkeiten geben. Besonders erwähnt werden sollen die Zeitschrift "Der Tropenlandwirt" und die "Beihefte zum Tropenlandwirt". Sie werden selbstverständlich weitergeführt und sollen sogar in der Bedeutung gestärkt werden.

Der Fachbereich veröffentlichte unlängst eine Broschüre, die einen Überblick über die Lehr- und Forschungsaktivitäten gibt.

Diese und eine Reihe von Informationsmaterialien zu den Studiengängen können angefordert werden:

Universität Gesamthochschule Kassel

Fachbereich 11 (Landwirtschaft, Internationale Agrarentwicklung und Ökologische Umweltsicherung)

Steinstr. 19

D - 37213 Witzenhausen

Tel.: 05542 - 98-1211, Fax : 05542 - 98-1309

Dr. Hans Bichler



## ***Völkerkundliches Museum***

Zum Leitthema der Dauerausstellung "Der Mensch in Bezug zu seiner natürlichen Umwelt" im Völkerkundlichen Museum Witzenhausen hier ein Auszug aus dem Leitfaden zur Ausstellung, zusammengestellt von Ulrich Fiege:

In der Auseinandersetzung und im Vergleich mit ihrer Umwelt hat die Menschheit Gebrauchs- und Kunstgegenstände geschaffen, die als materielle Kulturgüter zunächst Aufschluß über die Wirtschaftsweise und die technologischen Kenntnisse der jeweiligen Gemeinschaft geben. Darüber hinaus liefern Form und Funktion vieler Gegenstände Hinweise darauf, wie in der Gemeinschaft, die diese Kulturgüter geschaffen hat, die soziale und die politische Organisation, einschließlich der Rechtfertigungslehren für diese Ordnung, ausgestaltet sind.

Belege dieser kulturellen Errungenschaften der Menschen sind mit ausführlichen Erläuterungen im Völkerkundlichen Museum Witzenhausen ausgestellt.

In kulturell geprägten Verhaltensweisen, die im Wert- und Normengefüge der betreffenden Gesellschaft verankert sind, handelt der Mensch in Bezug auf seine natürliche Umwelt. Jede Landschaft, jeder Lebensraum stellt ihn vor besondere Aufgaben, die es zu lösen gilt, will er überleben. Auch innerhalb eines bestimmten Lebensraumes sind immer verschiedene Möglichkeiten der Mensch-Umwelt-Beziehung gegeben. Es sind besonders historische begründete Ursachen (sozialer Wandel, Kulturkontakt usw.), die zur Einrichtung eines bestimmten Beziehungsmusters führen.

Die regional gegliederte Dauerausstellung gibt einen systematischen Überblick über die materielle Kultur, die sich aus jeweils einer der folgenden vier grundlegenden Formen der Nahrungsgewinnung und Wirtschaftsführung ergibt:

	Wildbeuter (Jäger und Sammler)
Nomaden	(Hirten-)
	Pflanzer und Bodenbauern

## **Völker mit ausgeprägter gesellschaftlicher Arbeitsteilung (Hochkulturen).**

Diese vier Lebens- und Wirtschaftsweisen sind als wissenschaftliche Idealtypen zu verstehen, die es in der Wirklichkeit kaum in Reinform gibt. So ist bei Bodenbauern neben dem Anbau von Feldfrüchten zur Erzeugung von Nahrungsmitteln auch die Jagd- und Sammeltätigkeit oder die Tierhaltung nicht selten von Bedeutung.

Andererseits kann es bei Wildbeutern durchaus üblich sein, die wirtschaftliche Haupttätigkeit mit planmäßigem Pflanzenbau zu ergänzen. (z.B. in Südamerika). In der Regel wird jedoch die Gestaltung der Wirtschaftsführung, d.h. die Organisation und Regelung der wirtschaftlichen Tätigkeiten, durch den jeweils wichtigsten Zweig der Nahrungsgewinnung bestimmt.

Die vier Typen der Nahrungsgewinnung und Wirtschaftsführung, werden in der Dauerausstellung des Völkerkundlichen Museums anhand von ethnographischen Beispielen zu der jeweiligen materiellen Kultur erläutert. ...

(Im nächsten "Unter Uns" werden wir mit dem Auszug fortfahren.)

**Hans Hemann**

***Eine kurze Übersicht über die Ausstellungsräume:***

- Raum 1:        Leben in der ägyptischen Wüste (Sonderausstellung zu fünf Oasen)**
- Raum 2:        Kulturen der Hirtennomaden**
- Raum 3:        Kulturen der Handwerker und Händler in den Regionen**
- Raum 4:        Kulturen der afrikanischen Völker mit extensivem Ackerbau**
- Raum 5:        Kulturen der Wildbeuter in Afrika, Südamerika und Australien**
- Raum 6:        Kulturen der Pflanzervölker der Südsee, insbesondere der Region  
Melanesien.**

# 3. Aus der Praxis

## Südafrika - im Umbruch

(Hans Jürgen v. Hase)

Südafrika steht vor einer bedeuteten Umbruchzeit. Das Land hat in den letzten ca. 100 Jahren einen tiefgreifenden biologischen Prozeß durchgemacht. Nach dem Burenkrieg von 1899 - 1902 war Südafrika ein englisch beherrschtes Gebiet, das 1910 in der Union von Südafrika zusammengefaßt wurde. Auf Niederlage, Dezimierung und Unterdrückung reagierte die Burenbevölkerung mit einer derart hohen Geburtenziffer, daß sie ab 1926, verstärkt ab 1948, die Macht im Staate wieder übernahm. Die weißen Buren wollten ihre Vorherrschaft erhalten, durch Trennung der Wohngebiete der verschiedenen Rassen. Sie erstrebten angeblich gleiche wirtschaftliche Chancen, Verbot von Mischehen und Selbstregierung der Nichtweißen auf unterster Ebene. Diese Politik scheiterte! Die Weißen bauten, wegen ihrer besseren Vorbildung, ihre Führungsposition aus.

Zugleich brachten vor allem die Schwarzen eine Bevölkerungsexplosion zustande, die zu einer totalen biologischen Überrollung der Weißen führte. Gute ärztliche Versorgung, ausreichende Ernährung, Unterdrückung der mannesmordenden Stammeskämpfe, erste Schwangerschaft bereits der 12 - 14jährigen schwarzen Mädchen und Beseitigung der geburtshemmenden Stammesriten durch die Missionierung führten dazu, daß sich die Schwarzen innerhalb von ca. 100 Jahren von 3 Mill. auf 30 Mill. verzehnfachten.

Daneben gibt es ~~jetzt~~ ca. 5 Mill. Weiße, 3 Mill. Kapfarbige und eine Mill. Inder. Nur Schwarze besaßen kein Wahlrecht.

Am teils militanten Druck der Nichtweissen und dem Druck der Weltöffentlichkeit scheiterte die Politik der Rassentrennung, die Apartheid.

1990 akzeptierte Staatspräsident de Klerk diese Tatsache und entließ politische Gefangene aus der Haft. Das Parlament widerrief zügig die Apartheitsgesetze. 30 Parteien und Vertreter aller Südafrikaner fanden sich zu Beratungen zusammen, die Ende November 1993 zur Gutheissung einer Übergangsverfassung führten. Das Parlament erhob sie zum Gesetz. Vier weiße und schwarze Gruppen opponieren noch dagegen, ohne den Gang der Dinge aufhalten zu können. Am 1. Dezember 1993 ist für alle Südafrikaner ein Übergangsrat gebildet worden, der beauftragt wurde, die Wahlen aller Bürger am 27. April 1994 zu kontrollieren und andere wichtige Funktionen zu lenken. Mit diesem Schritt wurde die Machtbeteiligung vollzogen und die weiße Vorherrschaft beendet.

Das Parlament wird mittels einer vorläufigen demokratischen Verfassung arbeiten. Die Regierung wird bis 1999 von all den Parteien gemeinschaftlich gebildet werden, die bei der Wahl mehr als 5 % der Stimmen bekommen. Danach wird die endgültige Verfassung gelten, die nach den Grundprinzipien der Übergangsverfassung vom neuen Parlament zu erarbeiten ist.

De Klerk und Mandela sind die Leitfiguren der Verhandlungen seit 1990. Zusammen erhielten sie den Friedensnobelpreis von 1993. Schwierige Zeiten stehen Südafrika bevor. Wenn Vernunft und Einsicht, Arbeitswille und Disziplin vorherrschen, dann sieht das Land einer blühenden Zukunft entgegen. Als führendes afrikanisches Industrie- und Bergbauland kann es in Kooperation mit 8 Nachbarländern einen kräftigen Wirtschaftsblock formen und die Misere der Subsaharaländer beenden. Die Zukunft der Weißen im südlichen Afrika wird in Zukunft nicht durch eine Machtposition gesichert sein, sondern von ihrer Leistung abhängen. Ein Neues "Südafrika" wird entstehen.

### *Erfahrungen in Rußland nach Auflösung der UDSSR*

Aus Moskau/Rußland schreibt **Conrad Wolfgang Meyer (58)**. Nach vielen Jahren des Schweigens berichtet er über seine Tätigkeiten in den vergangenen Jahren.

Nach 13 1/2 Jahren Tunesien siedelte er für 2x drei Monate nach Djeddah am Roten Meer in Saudi Arabien um. Eine Langzeitstudie für rund 90.000 ha wurde erstellt. Anschließend war er bis 1981 in Guinea Bissau für ein Ernährungsicherungsprogramm der BRD tätig. Ein Einsatz in Algerien sollte folgen, verzögerte sich aber durch die Visaerteilung. Es war ein von der EG finanziertes Projekt, daß sich mit der Ausbildung von Personal für Staatsgüter, Sowkhozen, befaßte.

Was in der damaligen UDSSR nicht funktionierte, sollte dort möglich gemacht werden. Der Einsatz dauerte nur bis Dezember.

1983 verbrachte er in Madagaskar an der Westküste, in der Nähe von Mahajanga in Morovoy. 20.000 ha Reisanbau mit 12.000 Bauern. Das Land, ein Paradies mit guten Menschen, aber der Sozialismus mit nordkoreanischer Prägung hat alles ruiniert, schreibt Meyer.

Vom Frühjahr 1984 bis Ende Juni 1988 war Meyer im Jemen. Ein interessantes Land mit eindrucksvollen Landschaften bot sich ihm. Er arbeitete in der Saatgutproduktion von Weizen, Gerste, Mais, Sorghum im Hoch- und Tiefland.

Zwischenzeitlich ging es immer wieder nach Frankreich, um seinen eigenen Grund und Boden zu bearbeiten. Eine vorübergehende Erkrankung und somit Tropenuntauglichkeit bremsten seine Aktivitäten. Den geplanten Einsatz nahmen andere für ihn wahr. Inzwischen wieder genesen, mußte er nun Büromensch werden, aber das ging nur kurze Zeit gut. Nach einem Zwischenaufenthalt in Frankreich ging es dann wieder in Sachen Kartoffeln nach Marokko. Den Rest 1990 und 91/92 verbrachte Meyer fast ausschließlich in Frankreich. Dort befaßte er sich mit Landschaftsgärtnerei.

1992 begann dann die Ostphase mit Projektfindung für die EG in Azerbaijan. Mit der Durchführung war eine englische Consulting beauftragt. Das Team umfaßte 4 Leute: 2 Engländer, 1 Grieche und Meyer. 3500 km sind sie durch das Land gefahren. Den Krieg in Nagorny-Karabach hörte man aus der Ferne, aber in Baku

war damals von diesem Krieg noch nichts zu spüren. Die Menschen waren lebensfroh und freundlich.

Vor ca. einem Jahr ging es wieder gen Rußland. In Lubertsy, gelegen am südlichen Stadtrand von Moskau, befindet sich das Projekt. Es handelt sich um agrar- und agroindustrielle Komplexe, die in die "Marketing Economy" überführt werden sollen.

Auf dem Agrarsektor sind diese ex-Kolkhozen/Sowkhozen, die inzwischen privatisiert wurden, offene bzw. geschlossene Holding Companies oder Agrofirmer. Meyer bearbeitet den Agrar- bzw. Farmmanagement-Sektor. Bei seiner Arbeit stieß er auf zwei wichtige Faktoren. Im Raum Moskau sind ca. 90 % der Flächen Futteranbau und die restlichen 10 % verteilen sich auf Kartoffeln und Feldgemüse.

Beim Futterbau (Basis für Milch und Fleischproduktion) liegt einiges im Argen. Seit Jahren stagniert die wissenschaftliche Arbeit (entsprechende Sorten und Erhaltungszucht).

Die finanziellen Mittel fehlten und fehlen noch immer. In der Vergangenheit gab es auch Zusammenhänge zwischen den Fütterungsmethoden und den erheblichen Getreideimporten. Hinzu kommen hohe Verluste, je nach Kulturregion und Produkt zwischen 10 und 50%.

Auch bei den Kartoffeln müssen einige Punkte normalisiert werden. Die Moskauer Region mit rd. 125 Tagen Vegetationszeit benötigt entsprechende Fröhsorten, möglichst vielseitig zu verwenden für den Konsum und die industrielle Verarbeitung. Kartoffeln sind immer noch das Hauptnahrungsmittel der Russen und daher auch interessant für westeuropäische Züchter (Saatgutfirmen). Wie schon beim Futter hat Meyer gleich ein Kartoffelinstitut gesucht und erste Versuche mit deutschen Kartoffeln durchgeführt. Eine Firma schließt in diesem Jahr schon einen Kooperationsvertrag ab und eine zweite Firma beginnt mit Saatgutlieferungen an eine größere Agrofirma.

den Siedlern auf 6 Jahre Steuer- und Kontributionsfreiheit, für 8 Jahre Zehntfreiheit gewährt. Diese Angebote wurden bis Ende des Jahres 1730 von 40 Familien mit 199 Personen genutzt. 1731 folgten weitere 150, 1732 waren es 26 und 1733 noch weitere 5 Personen.

Gemäß einer Statistik von 1788 siedelten sich in den Jahren 1730 bis 1774 in der Stadt Munkatsch und Umgebung 157 deutsche Familien mit 874 Angehörigen an.

In Pausching siedelten damals 22 Familien. Munkatsch entwickelte sich schnell unter der Vorherrschaft deutscher Geschäftstüchtigkeit. Der politisch bedingte Wechsel der Staatszugehörigkeit dieses Gebietes hat von der Bevölkerung immer wieder schwere Opfer verlangt. Ruthenen, Ungarn, Juden und Deutsche sind die Bewohner.

Dieses kleine, schöne und strategisch wichtige Land unterstand folgenden Regierungen:

bis	1526	Ungarn
ab	1526	Siebenbürgen / Rumänien
	1671	Ungarn
1919 bis	1939	Tschechoslowakei
1939 bis	1944	Ungarn
ab	1945	UDSSR
seit	1992	Ukraine

Ende des Jahres 1993 stellt sich die Situation um Munkatsch wie folgt dar:

**Pausching**

Der Bürgermeister Erwin Vogel, seit ca. 1 Jahr im Amt, ist äußerst aktiv.



Pausching unterhält eine Partnerschaft mit dem Ort Hohenkirchen/Sigertsbrunn in Westdeutschland. Diese Gemeinde stellte Pausching neben anderen kleinen Hilfen ein gebrauchtes Gemeindefahrzeug zur Verfügung; dieses erlaubt dem Bürgermeister, durch verbesserte Mobilität seinen Aufgaben effizienter nachzugehen und bei den örtlichen und überörtlichen Behörden und Regierungsstellen die Belange von Pausching darzustellen.

Über private Hilfe aus Würzburg - inzwischen wurde ein Förderverein mit dem Namen Fränkisch-Transkarpatisches Hilfswerk e.V. gegründet - konnten bisher in mehreren Reisen neben Nahrungsmitteln und Kleiderspenden auch finanzielle Mittel bereitgestellt werden, um den Umwandlungsprozess in Pausching zu unterstützen. Zur Bearbeitung der Felder wurde ein Traktor mit den notwendigsten Aggregaten von Würzburg aus geliefert. In Pausching leben heute noch ca. 340 Familien deutscher Herkunft.

#### Unterschönborn

Der ebenso sehr engagierte Bürgermeister, Michael Vogel, versucht mit allen Mitteln, die ca. 350 in seinem Dorf ansässigen Deutschstämmigen am Ort zu halten. Er hofft dabei sehr auf Unterstützung durch interessierte Organisationen. In den vergangenen 2 Jahren siedelten bereits mehr als 100, überwiegend junge Menschen, in die Bundesrepublik über. Ihre Häuser behielten sie bei, um sich die Rückkehr in das Heimatdorf jederzeit offen zu halten.

#### Oberschönborn

Bürgermeister Georg Weiss lebt in seinem Ort derzeit noch mit ca. 170 Deutschstämmigen. Auch hier besteht nach wie vor der Wunsch mehrerer Familien, in die Bundesrepublik umzusiedeln.

## Zusammenfassung:

Übereinstimmend erklären die Bürgermeister, bereit zu sein, Deutschstämmigen aus anderen Gebieten der Ukraine in ihren Dörfern eine neue Heimat zu bieten. Voraussetzung aber ist Schaffung von ausreichender Attraktivität und Chancen für eine gesicherte wirtschaftliche Zukunft. Die Zahl der derzeit in diesen Orten lebenden Deutschstämmigen beträgt ca. 860 Menschen.

Die Wohnqualität und das private Umfeld der Deutschstämmigen in diesen Orten ist im Vergleich zu anderen sehr gut. Die deutsche Sprache wird im privaten Umgang gepflegt. Seit Neuestem wird offiziell in der Schule wieder Deutsch gelehrt. In Abendkursen wird auch den Erwachsenen die Möglichkeit gegeben, die Sprachkenntnisse weiter auszubauen. Hierzu ist eine Sprachstudentin (Slavistik) aus Magdeburg seit ca. 1/2 Jahr in Pausching. Die Abendkurse finden großen Anklang und sind gut besucht. Seit der neu erworbenen Freiheit wird das Deutschtum wieder öffentlich gepflegt und keinerlei Repressalien sind die Folge. Selbst ein Ortsschild Pausching - geschrieben Pawschin - konnte aufgestellt werden.

## Realisierung eines Entwicklungskonzepts

In Zusammenarbeit mit dem Fränkisch-Transkarpatischen Hilfswerk wird die IGP (Ingenieurgesellschaft Greineder & Partner) in Pausching ein Projekt durchführen. Sobald das Konzept von der GTZ geprüft und befürwortet ist, wird eine Dipl.-Ingenieurin von der Humboldt-Universität in Berlin nach Pausching reisen, um die Maßnahmen zu unterstützen. Geplant ist in der ersten Phase die Einführung einer bäuerlichen Hühnerhaltung. Dies erscheint sinnvoll, da jeder Familie von der Regierung bisher eine Eigentumsfläche von 0,4 ha zugeteilt wurde. Diese bietet ausreichend Platz, um Stall und Auslauf zu schaffen. Die Vermarktung soll gemeinschaftlich organisiert werden.

Absatzschwierigkeiten gibt es keine, denn bisher existiert kein nennenswertes Marktangebot an Eiern und Hühnerfleisch. Sobald die Eigentumsverhältnisse für den landwirtschaftlichen Bereich seitens der Regierung geklärt sind, wird versucht, die Feld- und Viehwirtschaft durch angepasste Hilfe zu unterstützen.

## ***4. Verbandsarbeit***

### ***Berichte von draußen***

Im vergangenen halben Jahr haben uns wieder viele Briefe unserer Mitglieder aus Nah und Fern erreicht. Die meisten der Schreiber erinnern sich gern an Witzenshausen.

### ***Nord und Südamerika***

**Hans Mendel (32/34)** schreibt aus Smithers in Kanada. Er berichtet, daß er erst in letzten Jahr Kontakt zu **Hans Range (39)** aufgenommen hat. Sie bedauern dies, leben doch beide Familien schon lange, lange Jahre in Kanada. Jetzt wollen sie vieles nachholen.

**Hans Range (39)**, Alta Kanada, schreibt, daß er den Posten des Landesältesten von **Irmin Meyer (30/32)** übernommen hat. Er bedauert, daß die jüngere Generation so wenig kontaktfreudig ist. Die älteren dort lebenden "Ehemaligen" verbindet ein freundschaftliches Verhältnis, obwohl man sich nur selten sieht. Die

Praktikanten, die aus Witzenhausen kamen und bei ihm ein Praktikum absolvierten, haben sich schon jahrelang nicht mehr gemeldet.

Aus seiner Sicht besteht kein Bedarf für das Amt eines Landesältesten, jedoch ist Hans Range jederzeit gern bereit "Witzenhäusern", die nach Kanada kommen, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und auch für Nachtquartier zu sorgen. Na, wenn das kein Angebot ist.

Aus St. Catharina, Kanada schreibt Irmin Meyer (30/32) und bedankt sich für das "Unter uns". Er schickt seine Daten auf dem gelben Zettel. Die Ukraine hat er aufgeführt. Dort war er als landwirtschaftlicher Sonderführer für tropische Sonderkulturen am Baumwollforschungsinstitut in Cherson, eingesetzt.

Die Russen hatten Anbauversuche mit verschiedenen Ölpflanzen, darunter auch Erdnüssen gemacht. Seine Aufgabe war es, die Auswertung der Versuche vorzunehmen und den Anbau auszudehnen. Er erinnert sich, daß er Weihnachten 42 nicht eine Erdnuß an die in die Heimat fahrenden Kameraden herausgegeben hat. Jede einzelne war für die nächste Aussaat bestimmt. Da half auch kein Betteln.

Er schreibt, daß seine Tochter und Schwiegersohn das Haus übernommen haben. Er selbst und seine sehr kranke Frau leben im Moment in einem Altersheim der menonitischen Gemeinde, das mit Hilfe der Regierung errichtet wurde. Aus diesem Grund werden auch Andersgläubige dort aufgenommen. Sie wollen aber Ende des Jahres in ein besseres Heim, mit Vollverpflegung und vor allem mit einer Krankenstation, übersiedeln.

Der Winter in Kanada ist so streng wie nie zuvor. Schneestürme, Schneemassen und Rekordkältegrade sind die Regel.

Nach über 60 Jahren hörte Meyer den Namen eines Kameraden an den er oft dachte. Die Tochter von Walter Braun rief Irmin Meyer an, um ihm mitzuteilen, daß sie nach Ostafrika reise. In dem Gespräch kam man auf einen Mann zu sprechen, der wahrscheinlich Horst Retzlaf (gen. Tönnchen) ist. Er mußte seinerzeit die damalige DKS aus rassenpolitischen Gründen verlassen. Ob er überhaupt den Holocaust überlebt hat, ist fraglich. Irmin Meyer wüßte gern, ob er und wo er

jetzt lebt.

**Frau Tilly Minkowski** schreibt auch aus dem kalten Kanada. Über das letzte "Unter uns" und den Nachrichten über "alte Bekannte" hat sie sich gefreut. Sie pflegt viele Kontakte und steht mit vielen Bekannten in Verbindung, wenn auch mancher Weihnachtsbrief erst lange nach dem Fest auf den Weg geschickt wird.

Im letzten Sommer hatte sie viele Besuche aus den USA. Im Herbst kam **Dr. Priefler (34/36)** mit seiner Frau aus Koblenz, zu Besuch. Die Prieflers machten eine Ost-Kanada-Reise und den Abschluß bildete der Besuch in Montreal. Es war eine herrliche Zeit, die sie miteinander verbrachten. Frau Minkowski ist dankbar, daß sie von den alten Freunden in Deutschland nicht vergessen ist. Sie plant u.a. auch wieder einen Deutschlandbesuch. Vielleicht zum Treffen im Juni.

#### *Vom Norden des Kontinents in den Süden*

Aus Florianópolis Brasilien schickt **Ernst Lamster (62)** Grüße zu Weihnachten und dem Neuen Jahr. Es ist heiß in Florianópolis und es will sich so recht keine Weihnachtsstimmung einstellen. Er schreibt, daß **Erwin Knoop (21/24)** aus Posades in Argentinien und **Jupp Stangier** in Campinas/Brasilien verstorben sind. Knoop war beim kleinen "Witzenhäuser Treffen" in Brasilien 1993 noch rege dabei. Die "Brasilianer" sind traurig über seinen Tod. Das Treffen im nächsten Jahr wird aber wie geplant, auf Wunsch von Erwin Knoop, in Posades stattfinden und von dessen Tochter Desiree im Sinne ihres Vaters organisiert.

Im September schreibt **Fritz Otto Schwirkmann (34/37)** aus Lomás/San Salvador an Sontags und gratuliert zum Geburtstag. Ein "Gläschen" wollte er auf das Wohl des Seniors Gerhard trinken. Er berichtet von den Wassermassen, die auf das Land herunterkommen, und glaubt, daß sich die Natur rächen will für den Raubbau, den man mit ihr treibt, z.B. für das skandalöse Abholzen der Wälder. In einem weiteren Brief schreibt Fritz Otto Schwirkmann, daß das Jahr 1993 für ihn

und seine Familie traurig zu Ende ging. Seine Frau, mit der er 53 Jahre zusammen gelebt, hat, verstarb im November 1993.

Er war zwei Monate nach dem Tod seiner Frau bei seiner Tochter in Los Angeles. Nun ist er wieder zu Haus und, um die Einsamkeit zu überbrücken, macht er sich im Büro der Enkel nützlich, geht viel spazieren und genießt die schöne Natur. Im Juni möchte er zum Fest nach Witzenhausen kommen. Na, vielleicht klappt es ja.

Aus Encarnación schreibt uns **Stefan Barth (85)** und schickt Grüße. Im Moment ist er mit CIM in Paraguay und in einem agrarökologischen Projekt tätig. Sein Vertrag läuft im Juni aus und dann wird er nach Equador zurückkehren. Equador ist das Heimatland seiner Frau und er war schon vor seinem Einsatz in Paraguay dort tätig. Barth sucht eine neue Arbeitsstelle in Equador und würde sich über Kontakte zu dort lebenden ehemaligen "Witzenhäusern" freuen. Aber erst ist eine Besuch in Deutschland geplant. Witzenhausen wird auf der Route liegen und er würde gern seine Professoren und alte Bekannte hier treffen.

**Werner Gebing (88)** schreibt aus Kuba. Die Menschen sind sehr gastfreundlich und trotz des US Boykotts und der schlechten wirtschaftlichen Lage versucht man, sich das Leben so angenehm zu machen wie möglich. Gebing arbeitet für 5 Monate an einer großen Biogas Anlage - einem Pilotprojekt in Kuba.

**Frau Grete Walker**, aus Argüello, Argentinien schreibt zu Weihnachten an Sontags. Ihr fällt das Alleinsein nach dem Tod ihres Mannes schwer. Leichter wäre es sicher hier, in der alten Heimat, wo viele Verwandte wohnen. Ihre Tochter kümmert sich um sie und da ihre Augen nicht mehr in Ordnung sind, benötigt sie die Hilfe, die sie von ihrer Tochter bekommt.

**Herbert Reinbach (30/32)** schreibt aus Los Muermos, Chile an Sontags und schickt Grüße zum Geburtstag von Gerhard. Eine weitere Karte kam nach Ostern. Reinbach schreibt, daß sie sehr unter dem anhaltend schlechten Wetter leiden, das

man auf klimatische Veränderungen zurückführt. Hoffen wir, daß sich das Wetter dort gebessert hat und sich Reinbachs wieder wohler fühlen. Chile erlebte einen nie dagewesenen Sturm, der großen Schaden anrichtete. Reinbachs selbst hatten großes Glück und waren nicht direkt betroffen.

Grüße kommen von **Udo Höggel (80)**, North Kerala Dairy Project; **Heinz Räth (35/37)** und seiner Frau Ingrid aus Lafayette, USA; **Konrad Baumann (29/31)**; **Paul Allmer (30/32)**, Gladbach; **Walter Dillmann (33/36)**, Eros/Namibia und von **Ulla Stirnberg, Machala**.

### *A f r i k a*

Aus Botsuana schreiben **Louisa und Constantin von Lüttichau (89)**. Sie sind beide als Lehrer dort tätig. Ihre Weihnachtsferien haben sie in Südafrika bei Verwandten und in Zimbabwe verbracht. Zimbabwe ist ein herrliches Land und es werden sicherlich weitere Reisen dorthin folgen. Ein Treffen der CIM in Gaborone, am anderen Ende des Landes findet statt. Sie werden daran teilnehmen und freuen sich darauf, all die anderen Botsuana-Lehrer dort zu treffen. Im Moment ist das Wetter recht "ungemütlich", tatsächlich ist das Thermometer von 42' auf 28' gefallen - was sollen wir hier in Deutschland denn dazu sagen?

**Heinrich Roth (32/34)**, Windhoek schreibt an Sontags, bedankt sich für die Glückwünsche zu seinem 80. Geburtstag und schickt Grüße zu Weihnachten.

**Eberhard Grübner Meyer (57)** schreibt aus East London und schickt Grüße zum Fest. Er schreibt, das Apartheitsregime ist erfolgreich abgebaut. Die "großen Spieler" haben in oft kritischen Verhandlungen Courage gezeigt, aber die radikalen Elemente sind im Aufstand, die einen die gar nichts hergeben wollen, die anderen, die alles haben wollen. Das Land ist in Aufruhr. Jede kleine Auseinandersetzung kann mit einer Schießerei enden, ungeachtet, ob kriminelle Handlungen oder politische Differenzen die Gründe sind. Er schreibt: "In einem, vom

Ost-West-Konflikt mit Waffen überschwemmtem Kontinent, kein erfreulicher Zustand."

Umso erfreulicher ist es, daß in den vergangenen Monaten reichlich Regen gefallen ist, so daß die Mais-Aussaat erfolgreich vorgenommen werden konnte.

**Frau Hanna Weidemann** aus Groenkloof, Pretoria schickt Grüße zu Weihnachten und dem Neuen Jahr und bedankt sich für das "Unter uns". Sie freut sich immer wieder, vom schönen, geliebten Lenzbach zu hören. Sie hat hier in Witzenhausen gewohnt. Und als Schülerin führte ihr Schulweg über die Steinstraße vorbei am alten Kloster und der Synagoge, wo heute das Krankenhaus steht. 1925 lernte sie ihren Mann Martin kennen. Er ging 1927 nach Südafrika und 1929 heirateten sie und sie lebt noch immer dort.

Aus Durban kommen Grüße zu Weihnachten von **Herbert Reibstein (30/32)**.

**Frau Barbara Zarnack** schreibt aus Cottingham, Südafrika zu Weihnachten. Das Land ist im Umbruch begriffen und man kann nur hoffen, daß alles gut wird. Noch ist alles ungewiß und es ist schwer zu beurteilen, welchen Reden man glauben schenken kann.

Sie schreibt von ihrer Leidenschaft, dem Briefmarkensammeln. Leider werden mit zunehmendem Alter die Kontakte nach Deutschland weniger und somit auch die Briefe mit den Marken. Schöne Marken machen ihr besonders große Freude. Schade ist es, daß ihre Kinder und Enkelkinder andere Interessen haben.

Aus dem sonnigen Nambia schickt **Wilfried Itzko (65)** Grüße an Sontags. Witzenhausen ist noch immer in guter Erinnerung. Des öfteren melden sich "Witzenhäuser" bei ihnen. Kürzlich kam **Mark Spoelstra (62)** aus Windhoek vorbei. Er arbeitet an mehreren Projekten für eine französische Gesellschaft.

**Hans Jürgen von Hase (30/32)** aus Haut Bay, Südafrika, schreibt zu Weihnachten an Sontags. Er läßt das Jahr 1993 Revue passieren - es ist wieder mal viel zu schnell vergangen. Ein Jahr, das mit Familienfeiern und Besuchen begonnen hat,



gefolgt von Schneefreuden im Allgäu. Nach vier Monaten am Kap, flog man Richtung Windhoek zu den Namibiafamilien. Es ging, trotz allgemeiner wirtschaftlicher Schwierigkeiten allen rundherum gut. Die Inflation des Randes betrifft alle. Konnte man 1971 für 1.000,00 Rand noch einen VW-Käfer erstehen, reicht es jetzt gerade für ein Paar Schuhe.

Im weiten Bogen über den Gemsbocknationalpark, Johannesburg, den Elefantentpark führte der Weg entlang der Südküste zurück zum Kap. Im September ging es wieder auf Reisen, Richtung Deutschland. Radtouren standen unter anderem auf dem Programm. Man fuhr in Mecklenburg und 12 Tage durch das reizvolle Tal der Tauber, gefolgt von einer Fahrt durch das Altmühltal und einer kleinen Schiffsreise auf der Donau. Die Hases schreiben "eine köstliche Fahrt". Noch acht Tage in Oberstdorf, die Berge bereits schneebedeckt, und dann ging die Reise zurück ans Kap.

**Hermann Landgrebe (77)** aus Südafrika und **Werner Voigt (23/26)**, der 60 Jahre als Siedler in Ostafrika lebte und jetzt in Kanada seinen Altersruhesitz hat, nehmen Stellung zu dem Vorwort unseres 1. Vorsitzenden in "Unter uns" Nr. 60.

Objektiv falsch sei es, im Zusammenhang mit der Besiedlung Afrikas durch Europäer von Versklavung zu sprechen. Ebenso wenig kann dieses schreckliche Kapitel der Geschichte in Verbindung mit der Deutschen Kolonialgeschichte gebracht werden. Der Begriff ist sprachlich eindeutig definiert. Bereits Mitte des vorigen Jahrhunderts, also vor Beginn der Deutschen Kolonialgeschichte, haben die europäischen Mächte der Sklaverei abgeschworen. Sie blockierten gemeinsam die ostafrikanische Küste, um dem Sklavenhandel der Araber ein Ende zu machen. Daran haben auch deutsche Kriegsschiffe teilgenommen.

Die Bewertung der europäischen Siedler in Afrika bedürfe einer differenzierteren Betrachtungsweise schreiben Kam. Landgrebe und Kam. Voigt.

Wir danken Kamerd Voigt für die Überlassung des Manuskriptes seines Buches "60 Jahre in Ostafrika - das Leben eines Siedlers". Wir bitten gelegentlich um

Nachricht, wieweit die Veröffentlichung vorangeschritten ist.

Aus Bohong, Zentralafrikanische Republik kommt ein Brief von **Ehrenfried Zillich (61)**. Sein Vertrag wurde nach Zustimmung verschiedener Gremien für weitere drei Jahre verlängert. Auch der Einsatz seiner Frau in der Frauenarbeit fand Unterstützung und Anerkennung. Gerade diese Arbeit erfordert viel Geduld. Bei Frauen und Kindern Vertrauen zu wecken, dauert lange und erfordert viel Geduld. In der Männergesellschaft, in der die Feld- und Gartenarbeit vordergründig ist, läßt sich das Vertrauen schneller aufbauen.

Problematisch wird es für die Familie Zillich immer dann, wenn ein Großeinkauf oder Treffen ansteht. D.h. viele Kilometer Straße müssen mit dem Auto zurückgelegt werden. Der Zustand der Straßen ist sehr wechselhaft. So kommt man über längere Strecken recht gut voran, um dann für die nächsten 100 km die dreifache Zeit zu benötigen. Die Aussichten, daß sich der Straßenzustand bessert, sind sehr gering und so wird man auch in Zukunft auf weiten Strecken mit Unzulänglichkeiten rechnen müssen.

Aus Kampala, Uganda, meldet sich **Geoffry Ebbong (78)** und bedankt sich für "Unter uns". Vor einigen Monaten ist er nach Uganda, seiner Heimat, zurückgekehrt und schon jetzt fehlt ihm Witzenhausen. Er ist als Projektkoordinator einer Frauengenossenschaft für "Dienste in Übersee" in Uganda tätig. Er hofft, beim diesjährigen Treffen in Witzenhausen dabei zu sein.

Von einem weiteren Witzenhäuser", **Hans Hemann (73)**, Witzenhausen, der auch einen Auslandsauftrag hat, kommen Grüße nach Witzenhausen. Während unseres kalten Frühlings durchquerte er bei großer Hitze und hoher Luftfeuchtigkeit Benin und Burkina Faso. Viele Teilnehmer, die in Witzenhausen an Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen haben konnte er besuchen, mit ihnen sprechen und sich von ihren Tätigkeiten überzeugen. Dafür mußte Hemann die guten und auch die weniger guten Pisten in Kauf nehmen. Auf seiner Reise hat er einige ehemalige Witzenhäuser getroffen u.a. Wolfgang Derwall und einige die schon über ein 1/4

Jahrhundert in Afrika leben. Von vielen anderen hat er gehört.

## *A s i e n*

Aus Bangkok, Thailand schreibt **Dr. Michael Zöbisch (72)**. Nach langen Jahren in Kenia hat es ihn und seine Familie nach dort verschlagen. Sie haben sich gut eingelebt, obwohl einiges noch ein bißchen Mühe bereitet. Der Hausrat ist noch nicht angekommen und Frau Ursula kommt etwas später nachgereist. Personal für den Haushalt ist dort nur schwer zu finden, da es für die Menschen attraktivere Arbeitsmöglichkeiten gibt. Jan, der Sohn, geht auf eine Schweizer Schule und die Tochter ist in Witzenhausen geblieben, um hier die Schule zu beenden. Das Leben in der Stadt ist hektisch, die Straßen quellen über vor Autos.

Aus Indonesien erreicht uns eine Karte von **Dr. Winfried Manig (62)** und er schickt Grüße nach Witzenhausen. Er ist dort in beratender Funktion bei der Einrichtung eines neuen Studiengangs für "Agribusiness" tätig ist. Die Gegend ist etwas abgelegen, nicht mal einen VTW-ler gibt es weit und breit. Es ist trotzdem sehr schön, fast wie Ferien und es läßt sich gut aushalten.

## *A U S T R A L I E N*

Aus Pallarenda-Townsville/Australien schreibt uns **Helmut Großmann (87)** und schickt Grüße zum neuen Jahr über den großen Teich.

Nach einem turbulenten Jahr, Umzug von Westaustralien nach Nord Queensland, wird 1994 wahrscheinlich auch nicht ruhiger.

Nachdem Helmut zunächst auf einer Gemüsefarm arbeitete, bekam er eine Stelle als Lehrer in einer Berufsschule. Trotzdem ist er auf der Suche nach einem Job, der u.a. mit Land Management zu tun hat. Seine Frau und er leben ca. 5 km außerhalb von Townsville. Sie haben viele Hobby-Farmer kennengelernt, die enthusiastisch Permakultur betreiben. Diese Art von organischem Landbau soll

Antworten geben auf die Probleme wie Erosion, Salz im Bodenwasser, Trockenheit und Ungeziefer. Ansonsten geht es prima, sie genießen den australischen Sommer noch mehr, wenn sie an die kalten Wintertage in Deutschland denken.

**Klaus Berend (33/36)** aus Payneham, Australien grüßt besonders Sontags und schreibt im letzten Mai, daß er von Tochter und Schwiegersohn zum 80. Geburtstag eine Reise in die alte Heimat geschenkt bekommen hat. Das Ziel war Stettin und der Geburtsort Frauendorf. Zwei alte Gebäude (Jahrg. 1910) standen noch von dem Kreiskrankenhaus, in dem sein Vater Chefarzt gewesen war. Das Elternhaus dient jetzt einer Station für chemotherapierte Patienten. Alles erschien etwas ungepflegt. Die Familiengräber auf dem Friedhof waren nicht mehr zu finden. In Stettin war noch vieles wiederzuerkennen. Der Verlauf der alten Straßen scheint unverändert. Alte Prachtbauten, Schloß und Kirchen wurden naturgetreu wieder aufgebaut. Es folgte ein Besuch in Kolberg und anschließend ein Besuch bei einem Freund in Wittenberg. Auch die Verwandten kamen nicht zu kurz und einen Teil der Zeit verbrachten die Berends in England. Für Witzenhausen hat die Zeit dann aber doch nicht mehr gereicht. Im Ganzen waren sie drei Monate in

## ***Europa***

Aus Marabella/Spanien schreibt uns **Alfred Muskate (33/36)**. Er und seine Frau machen Urlaub dort. Im letzten Urlaub erkrankte er schlimm und die Ärzte dort machten einen Herzschrittmacher unumgänglich.

Was dort von sehr guten Ärzten als notwendig erachtet wurde, wurde hier in Deutschland von guten Ärzten infrage gestellt. Alfred Muskate fühlt sich wieder gut und auch mit sein 79 Jahren kann er sich auch noch an schwere Arbeiten heranwagen.

In Marabella trifft er sich jedes mal, wenn er dort Ferien macht, mit **Graf Siegfried zu Dohna (34/36)**, der sich auch dort in den Ferien befindet. Anfang November geht es dann mit dem Auto zurück an den Bodensee. Das unbeständige

Wetter in Deutschland ist überwunden und das über den Sommer gereifte Obst und Gemüse muß noch eingebracht werden, bevor der Frost kommt.

**Werner Scheffler, Garmisch-Partenkirchen (35)**, bedankt sich für die Glückwünsche zu seinem Geburtstag und schreibt, daß es ihm gut geht. Er teilt uns mit, daß Horst Witthauer erkrankt und aus dem Krankenhaus entlassen worden ist. Von hier aus für ihn alles Gute und hoffentlich Besserung.

**Otto Eckhardt (21/24)** aus Saalfeld schickt Grüße nach Witzenhausen. Er schreibt, daß er um seinen verstorbenen Semesterkameraden Erwin Knoop trauert: "er wird weiterleben in uns, weil wir Seelenschätze tauschten zu Lebzeiten".

Grüße kommen aus Göttingen von **Gertrud Sontag**. **Gerhard Sontag** mußte sich in der Augenklinik Göttingen einer Augenoperation unterziehen, weil er, bedingt durch eine Blutung im Auge, das Augenlicht verloren hatte. Die Operation ist gelungen und Gerhard kann wieder sehen.

**Jürgen Fraedrich (65)** schreibt aus Bevern, fast in unserer Nachbarschaft, daß er immer wieder gern "Unter uns" liest. Er bedauert, daß sich so wenig aus seinem Jahrgang 64/65 melden, er aber auch nicht gerade eine Ausnahme darstellt. Er stellt fest, daß sein Jahrgang nicht unbedingt besonders harmonisch und glücklich war, er es aber auch nicht verdient hat, in ewigem Schweigen unterzugehen. Also Männer und Frauen des Jahrgangs 64/65: meldet Euch auch mal beim Verband! Die tägliche Arbeit als Leiter der Geländebetreuung bei der Bundeswehr macht immer noch Spaß, aber Frust macht sich über die immer größeren Auswüchse in der Verwaltung breit. Die Schwierigkeiten im Umbruch der Bundeswehr, Reduzierung der Streitkräfte ohne eine Konzeption, weder für die Truppe noch für die zivile Leiste, wären in einem privaten Betrieb undenkbar.

Aus Portugal schreibt **Hans Werner Reinhardt (64/65)**, der für die Bundeswehr in Base Aérea tätig ist. Er hat sich über uns und vor allem über Mitgliedernachrichten gefreut. Er hängt, wie viele andere, die in Witzenhausen ausgebildet

wurden, an diesem kleinen Städtchen, schreibt er. Er glaubt, daß ein Zauber um diese kleine Stadt liegt. Man muß ihm zustimmen. Witzenhausen hat etwas, vielleicht ist es die Landschaft, in die die Stadt hineingebettet ist, vielleicht aber auch ihr Flair, der nicht zuletzt durch die vielen Fremden, die herkamen, um sich ausbilden zu lassen, bestimmt wurde und weiter bestimmt wird.

Reinhardt wird nach 16-jähriger Tätigkeit im Ausland nach Deutschland zurückkommen um einer neuen Tätigkeit nachzugehen. Sicher werden seine Besuche in Witzenhausen jetzt häufiger.

Grüße kommen aus Halle, Westfalen, von Hilde Nebelsieck. Sie wird am Fest in diesem Jahr teilnehmen.

Grüße zu Weihnachten kommen von Robert Stief(90) und seiner Frau Inka (90) aus Trier, wo sie zu Hause sind. Nach ihrem Diplom im letzten Jahr sind beide jetzt beim DED angenommen, müssen nun bis zum Ende des Sommers Berufserfahrung sammeln. Sie werden auf einer andalusischen Finca als "Volontaire" arbeiten. Dort wird im fast tropischen Klima Obst und Gemüse biologisch angebaut. Sie hoffen, ihr erlerntes Wissen aus Witzenhausen umsetzen zu können.

Aus Dublin, Irland schickt Dr. Ursula Halpin (84) Grüße nach Witzenhausen. Sie hat vor, in diesem Jahr wieder nach Witzenhausen zu kommen, um mit Ihrem 84ern Kommilitonen das Fest in Witzenhausen zu feiern. Sie hofft, daß viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihres Semesters dabei sein werden.

Peter Frank (89) hat nun scheinbar endgültig Witzenhausen den Rücken gekehrt. Er schreibt, daß es eine schöne Zeit hier gewesen ist. Nach dem Studium war er vom DITSL mit der Organisation von Seminaren betraut.

Die Arbeit machte ihm Freude, schon deswegen, weil er dort mit Menschen verschiedener Nationalitäten und Kulturen zu tun hatte. Inzwischen hat er eine neue Aufgabe gefunden. Er ist bei einem Unternehmen, das es sich zur Aufgabe macht, Rußlanddeutsche aus verschiedenen Teilen Rußlands im Raum Königsberg zu integrieren. Eine gute Infrastruktur soll hier entstehen. Für den Wohnraum

sollen bis 1995 49 Häuser erstellt werden. Schulen, Krankenpflege Gewerbegebiete etc. sind dafür notwendig.

Für die landwirtschaftliche Betätigung hat er Maschinen nach Russland transportiert. Deutsche Düngemittel, Saatgut und Spritzmittel sind zu teuer im Verhältnis zu den Preisen, die für die Erträge erzielt werden können. So hat er vor, alles zu annehmbaren Qualitäten dort zu kaufen. Die Landwirtschaft soll autark funktionieren. Da wird Einsatz gefordert. Peter Frank sucht Meliorationspläne für die Gemeinden "Rippen" und "Pohren". Wenn jemand im Raum Königsberg wohnt oder über die gefragten Pläne etwas weiß, möchte er sich bitte mit Peter Frank in Verbindung setzen. Seine Adresse: Peter Frank, Oidenburger Straße 4, 26871 Aschendorf Tel. 04962-438

Aus Redon in Frankreich meldet sich **Bernhard Lutz**, (70/73). Im letzten Jahr verbrachte er mit seiner Familie einige Stunden in Witzenhausen, um ihr den Charm und die Schönheiten dieser kleinen Stadt zu zeigen. Viele nette Erinnerungen binden auch Bernhard Lutz an das Witzenhausen der Anfang Siebziger. Da seine Frau ihren Beruf als Lehrerin wieder aufnehmen mußte, zogen sie nach 18 Jahren von Bonn nach Frankreich.

Trotz gefallener Zollschränken war dies mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Da paßte kein Stecker in eine französische Steckdose und kein französisches Fahrradventil in einen deutschen Fahrradschlauch etc. Praxis und Theorie klaffen im Moment in der Europäischen Union noch riesig auseinander.

Bernhard Lutz war beruflich sehr häufig in Ausland tätig. Seit Mitte Januar für 2 Monate in Mali, wo er im Vorratsschutz arbeitet. Er kennt die Situation, wie sie 1975 war, und konnte feststellen, daß sich doch vieles positiv entwickelt hat. Dort ist er auch auf der Suche nach seinem Semesterkollegen Salif Soumaré gewesen.

Die 50%ige Abwertung der westafrikanischen Währung CFA Mitte Januar, hat tiefgreifende soziale Probleme mit sich gebracht. "Alle haben davon gewußt und gesprochen, aber niemand hatte einen Plan für die Stunde X parat, um sofort gut

durchdachte und gereifte Maßnahmen für den Moment aus der Tasche ziehen zu können. Der Konferenztourismus der Weltbank und vieler anderer Organisationen artet derzeit in Aktionismus aus. Die Stimmung im Volk ist gereizt. Politiker, Funktionäre, Beamte etc. tun zwar etwas, aber das Vordringlichste wird scheinbar nicht berücksichtigt, wie überall auf der Erdkugel. Da wirft sich doch zuweilen die Frage auf, wie lange die Bevölkerung gegenüber Politikern und Regierungen oder auch Geldgebern und Militärcliquen ruhig bleibt“.

**Jörg Linde (91)** aus Witzenhausen/Ziegenhagen fand nach dem Diplom eine Anstellung beim Deutschen Notärztekomitee Cap Anamur und war für diese Gesellschaft in Albanien, wo er als Techniker an einem Krankenhaus Aufbauhilfe leistet. Trotz allem Elend konnte Jörg aus diesem Land Schönes in Erinnerung behalten.

**Frau Rose Therre** aus Straßburg grüßt den VTW und alle Mitarbeiter zu Weihnachten und schickt gute Wünsche für das Neue Jahr nach Witzenhausen. Sie hofft, diesmal im Juni beim Fest dabei sein zu können.

**Frau Marlies** schreibt im Namen Ihres Mannes **Martin Schrader (25/28)** an Stades und teilt einige zu ändernde Dinge für unsere Datei mit. Es ging um ältere Mitglieder, die, obwohl verstorben, noch in der Geburtstagsliste stehen. Schrader selbst hatte einen Schlaganfall und kann deshalb nur schlecht selbst schreiben. Er schickt uns einen Scheck als Spende für "Unter uns", für den wir uns sehr herzlich bedanken. Er bedauert, daß er nicht mehr in unserer Datei geführt wird und auch sein 86er Geburtstag unerwähnt blieb.

Er wird nach wie vor als Mitglied geführt und auch in unserer Geburtstagsliste erwähnt. Es kann aber wirklich mal geschehen, daß wir den einen oder den anderen vergessen zu erwähnen, obwohl wir wirklich bemüht sind, alle Geburtstagskinder zu erwähnen.

**Frau Bonsels** schreibt uns aus Bad Brückenau und bedankt sich für die Zusendung von "Unter uns". - Danke für die Spende! - Sie berichtet in ihrem Brief



vom "Rendsburger Treffen" 1993. Mit 140 Teilnehmerinnen war das ein großer Erfolg. Unter den ehemaligen Absolventinnen waren auch viele, die Kontakte zu Absolventen der Witzenhäuser Schule hatten. Diese reichten so weit, daß auch einige Ehen geschlossen wurden. Auch in der Folgezeit nach Schließung der damaligen Kolonialschule rissen die Verbindungen nach Witzenhausen nicht ab und sie bestehen noch heute.

**Dr. Paul Tag (36/38)** schreibt aus Mainz. Es ist noch nicht ganz sicher, ob es mit der Teilnahme am diesjährigen Fest klappt. Er muß sich wahrscheinlich einer Knieoperation unterziehen. In der Seniorenresidenz haben sich die Tags gut eingelebt.

Alte Bekanntschaften in Mainz werden wieder aktiviert. Es ist schade, daß Herbert Heise schon verstorben ist, wohnte er doch ganz nahe bei ihrem jetzigen Wohnort. Paul Tag berichtet, daß Sohn Heise den Winzerbetrieb sehr gut weiterführt und eine Winzerstube eröffnet hat. Größere Reisen unternehmen Tags nur noch selten, dafür geht es dreimal jährlich zur Tochter nach England und die Besuche alter Freunde aus Kenya werden dann angehängt. Durch die leidenschaftliche Briefmarkensammelei wird es nie langweilig.

**Oskar von Tümping (30/32)** aus Coburg schreibt an Sontags und bedankt sich für die Glückwünsche zum 11.11. - aber nicht etwa zum Beginn der Faschingszeit, sondern zu seinem Geburtstag. Mal abgesehen von kleinen Beschwerden geht es den Tümpings gut.

Die Zeit teilt Oskar von Tümping oft mit seinem kleinen Hund. Im Garten warten auch noch kleinere Arbeiten auf ihn. Der Kachelofen will versorgt sein und die Bücher für die bisher sehr wenig Zeit war, freuen sich darauf, gelesen zu werden. Und im übrigen läßt man sich in dem Alter für alles etwas mehr Zeit.

Die täglichen Nachrichten aus Bonn machen ihnen ein bißchen Sorgen. Wenn man den Zeitungen und dem Fernsehen glauben schenken kann, kommen manchmal Zweifel und es stellt sich so manche Frage.

Ein Dankeschön für die Glückwünsche zum 80.Geburtstag kommen von **Hans**

**Heinrich Werner (32/35)**. Er lebt in Kaufbeuren und es ist ihm aufgrund einer Behinderung, die Beine sind erkrankt, kaum möglich, seine Wohnung zu verlassen. Die in Ebersbach und in München lebenden Söhne mit ihren Familien müssen ihn nun besuchen, da er nicht mehr fahren kann.

Grüße kamen von **Gunter Lademann (27/30)** aus München nach Witzenhausen.

Die Tochter von **Hans Joachim Jenke (22/23)** aus Norden-Süderneul bedankt sich für das "Unter uns". Sie las es das erste Mal und fand es interessant, vor allem, da sie im letzten Jahr Witzenhausen besuchte. Sie schreibt, daß sich das Leben ihres Vaters dem Ende neigt und glaubt, daß ihn das nächste "Unter uns" nicht mehr erreichen wird.

Aus Markershausen schreibt **Wennemar von Altenbockum (29/31)**. Er bedankt sich bei K. Stade für die Glückwünsche zum Geburtstag. Er bedauert es sehr, nicht mehr nach Witzenhausen kommen zu können. Es ist zu beschwerlich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und ein Auto steht nicht mehr zur Verfügung. Markerhausen ist zudem nicht in das öffentliche Verkehrsnetz eingebunden. Aber es geht ihm gut, wenn sich auch das Alter schon ab und zu bemerkbar macht. Alles geht eben etwas langsamer.

**Johannes Neidhardt (61)** Donaueschingen schreibt zu Weihnachten und berichtet von seiner Südamerikatour. Die Reiseroute verlief vom Titicacasee in Peru bis zur südlichst gelegenen Stadt der Welt. In 5 Wochen erlebte man alle Jahreszeiten in Kurzform. Flugzeug, Busse und Bahnen dienten der Überwindung von langen und weniger langen Strecken. Ihre Reise führte durch Bolivien, Paraguay, dem größten Staudamm der Welt in Brasilien, zu den wunderschönen Wasserfällen des Iguazus auf argentinischer Seite.

In den Anden, in San Carlos de Bariloche, der argentinischen Schweiz, atmeten sie Alpenluft, trafen walisische Siedler, die durch ihre Erzählungen einen Einblick in das Leben in der Pampa bei Esquel gaben. Sie besuchten eine Kolonie von 800 000 Maghellanpinguine und die riesigen Grauwale. Dies war ein Höhe-

punkte der Reise.

Beeindruckend aber auch die nächsten Stationen, Ushaoia, die südlichste aller Städte, die Urwälder und Tiere, wie man sie nur aus Tierfilmen kennt. Über Gletscher, von beeindruckender Schönheit, Seen und Eisberge führte der Weg über Buenos Aires, Mendoza über den Andenpaß nach Santiago de Chile, Valparaiso, Vina del Mar, Temuco, Pucon und Valdñ schneebedeckten, noch tätigen Vulkane der südlichen Anden. Neidhardt schreibt "Naturwunder - für die es sich lohnt, die geplagte Umwelt zu schützen".

Aus Santa Cruz/Bolivien schickt **Frank Faiss (83)** Grüße zu Weihnachten und dem Neuen Jahr nach Witzenhausen.

Ingrid Keil

### ***Erwähnenswerte Geburtstage***

An dieser Stelle möchten wir all unseren Geburtstagskindern, vor allem den Jubilaren, auf das herzlichste gratulieren und Ihnen wünschen, daß sie sich alle bester Gesundheit erfreuen können.

Zuerst einmal unsere vom letzten "Unter uns" nachzuholenden Geburtstagskinder:

Renoldi, Richard (35/379 wurde 25.07.1993 in Essen

**80 Jahre alt** und

Völker, Jochen, Dorfstraße 2, 632856 Bessenbach  
Bär, Markus, Meissnerstr. 10, 37297 Berkatal  
Bär, Evelyn, Meissnerstr. 10, 37297 Berkatal  
Wegerle, Nanette, Hauptstraße 7, 29556 Suderburg

### *Kündigungen zum 31.12.1993*

Schüle, Gottfried (84), Limburgerhof  
Berning, Christine (82), Münster  
Matt, Karin (91), Witzenhausen  
Bertermann, Hans Jürgen (32/35), Tokai ZA

### *Besucher in der Geschäftsstelle vom 01.10.92 - 31.03.1993*

Rosowski, Ute; Hein, Heidi; Stade Kurt (32/35); Gebing, Werner (88); Langensiepen, Ma  
as; Hemann, Hans (73); Lindemann, Klaus (62); Fricke, Volker (88); Behre, Horst (36/3  
Philipp von Uklanski (89); Bock, Fritz (89); Linde Jörg (91); Wander, Alcida Elenor (9  
Bösselmann, Axel (76/78); Brandt, Werner (89); Liebmann, Arno (91); Meyer Jacob, Herb  
(69); Frau Sontag; Jo Dauck (91); Fricke, Volker (88); Türke, Ullrich (1968); Schlegelmit  
Constanz (92); Stein, Thomas (85); Lisboa, Kai (88); Schlott, Roland (92)

### *V e r s c h i e d e n e s*

1. Leider müssen wir all denen mitteilen, die schon ein Verbandsabzeichen in Auftrag gegeben haben, daß wir die Beschaffung mangels Bestellung zurückstellen müssen.
2. Bitte, wer noch nicht bezahlt hat, den Jahresbeitrag

**überweisen**

Konto 500 105 52 bei der Sparkasse Werra-Meissner BLZ 522 500 30

3. Sollten wir Ihren Beitrag über Lastschrifteneinzug bekommen, und Sie festgestellt haben, daß in diesem Jahr noch kein Betrag abgebucht wurde, teilen uns bitte umgehend Ihre neue Bankverbindung mit.  
Der eingezogene Betrag wurde uns rückbelastet, da keine korrekten Kontonummern oder BLZ-Nummern angegeben wurden. Gründe dafür sind oft die Fusionen der Banken oder eine Umstellung.
4. Ein Neues Anschriftenverzeichnis wird wahrscheinlich am Ende des Jahres erscheinen. Die Herstellung verzögert sich, da wir möglichst viele Daten der gelben Zettel mit einarbeiten möchten. Wir warten also noch auf die Rücksendung der gelben Fragebögen. Sie sollten dies schnellstmöglich tun. Wir streben die 100 % Marke an. Etwa 60 % haben bereits geantwortet.
5. Leider werden wir oft nicht darüber in Kenntnis gesetzt, wenn ein Mitglied verstirbt. Sollten Sie mehr wissen als wir, schreiben Sie uns.
6. Böse Briefe und viele Telefonate erreichten mich, weil ein Brief vom VTW aus der Ukraine gekommen ist. Die Einladung zum diesjährigen Fest kam aus der Ukraine, weil zufällig ein Vorstandsmitglied dort zu tun hatte und wir dadurch ein paar hundert Mark Portokosten sparen konnten.
7. Zum "Unter uns" per Luftpost:  
Wir können das "Unter uns" nur dann per Luftpost schicken, wenn wir von Ihnen eine schriftliche Genehmigung erhalten, einen Zuschuß von DM 25,00 DM/pro Jahr mit Ihrem Jahresbeitrag einziehen zu dürfen.

Ingrid Keil



## 6. Diplomarbeiten

### Wintersemester 1993/94

#### *Studienschwerpunkt Internationale Agrarwirtschaft*

Dr. Amini

Tigges, Rainer

" Monographie des Dorfes Vignogn ", eine biographische Studie zum Thema "Tourismus".

Dr. Becker

Blümlein, Gabriele

"In-situ-Konservierung: Chancen und Möglichkeiten zur Erhaltung von pflanzengenetischen Ressourcen von landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Nutzpflanzen"

Maier, Sabine

"In-situ-Konservierung: Chancen und Möglichkeiten zur Erhaltung von pflanzengenetischen Ressourcen von landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Nutzpflanzen"

Prof. Dr. Bliss

Nasseri, Masso

"Luzerneanbau im Iran mit besonderer Berücksichtigung der botanischen Eigenschaften und Nutzung"

Prof. Dr. Fremerey  
Buecbler, Bori

"Die Rolle des Experten in der Entwicklungszusammenarbeit"

Prof. Dr. Glauner  
Baer, Markus

"Beitrag eines Betriebszweiges Hühnerhaltung zum Betriebserfolg in Bio-Betrieben"

Jander, Peter

"Entwicklung einer optimalen Aufbauorganisation eines neu zu gründenden Bio-Betriebes"

Dr. Hoppenstedt  
Zimmermann, Ralf

"Versuch zur Stickstoffeffizienz von vier verschiedenen Weideleguminosenarten während der Jugendphase"

Prof. Dr. Jutzi  
Nuhn, Hildburg

"Effekte von Mulchfiltraten aus vegetativem Leguminosenbaumaterial auf die Keimung von Tomate und Mais"

Speich-Baer, Evelyn

"Evaluierung und Sensibilität von Feldkulturen auf Allelochemikalien von *Leucaena Leukocephala* (Lam.) de Wit"

Dr. Mai  
Bender, Markku

"Die Aufnahmen der 'neunen Themen' im Rahmen



der Uruguay-Runde unter besonderer Berücksichtigung auf die Entwicklungsländer"

Steinmann, Claudia "Ziele und Auswirkungen der Nahrungsmittelhilfe in der Republik Tschad aus der Sichtweise von Geber- und Nehmerinstitutionen"

Prof. Dr. Meier-Plöger  
Jasper-Klindworth,  
Margarete "Das Abfallkonzept des dualen Systems am Beispiel der Stadt Witzenhausen unter besonderer Berücksichtigung des Abfallaufkommens bei unterschiedlichem Einkaufsverhalten"

Kalischuk, Christina "Das Abfallkonzept des dualen Systems am Beispiel der Stadt Witzenhausen unter besonderer Berücksichtigung des Abfallaufkommens bei unterschiedlichem Einkaufsverhalten"

Prof. Dr. Tawik  
Kleemann, Werner "Salmon Production in Alaska"

Perret, Claude "Extensive Landnutzung durch kleine Wiederkäuer in Verbindung mit Landschaftspflege und Sozialtherapie"

Schneider, Knut "Proteinversorgung der Landbevölkerung im Hochland Afrikas - Möglichkeiten der Ver-

besserung - dargestellt am Beispiel  
Kaninchenhaltung in der Colectivité Kuziba"

**Prof. Dr. Vogtmann**

**Mühdorfer, Theo**

"Kompostierung in Entwicklungsländern"

**Seegers, Christian**

"Kompostierung in Entwicklungsländern"

**Prof. Dr. Wolff**

**Vogel, Birga**

"Bewässerungssysteme in Kleinbetrieben der  
Tropen und Subtropen"

**von Baillou, Johan**

"Die Bodenfruchtbarkeit in der Sahelregion"  
von Burkina Faso"

"Aktueller Zustand und Möglichkeiten zu  
deren Hebung und Erhaltung"

## Länderkürzel

A	Österreich	CL	Sri Lanka (alt Ceylon)
AFG	Afganistan	CO	Kolumbien
AG	Antigua und Barbuda	COM	Komoren
AL	Albanien	CR	Costa Rica
AND	Andorra	CSFR	Tschechoslowakei
ANG	Angola	CV	Kapverden
ARM	Armenien (alt SU)	CZ	Tschechische Republik
ASE	Aserbajdschan (alt SU)	CY	Republik Zypern
AUS	Australien	C	Cuba
B	Belgien	DJI	Dschibuti
BZ	Belize (alt Brit.Honduras)	DARS	Sahara
BUR	Myanmar (alt Birma)	DK	Dänemark
BS	Bahamas	DVRK	Demokra. Volksrep. Korea
BR	Brasilien	DOM	Dominikanische Republik
BRU	Brunei	DZ	Algerien
BRN	Barain	D	Deutschland
BOL	Bolivien	EAK	Kenia
BLR	Weißrußland	EAT	Tansania
BIH	Bosnien-Herzegowina (alt YU)	EAU	Uganda
BHT	Bhutan	EC	Ecuador
BG	Bulgarien	ESEI	Salvador
BF	Burkina Faso	ETH	Äthiopien
BEN	Benin	ERI	Eritrea
BD	Bangladesch	EV	Estland
BDS	Barbados	ET	Ägypten
CAM	Kamerun	EW	Estland
CDN	Kanada	E	Spanien
CH	Schweiz	FJI	Fidschi
CI	Côte d'Ivoire	FL	Fürstentum Lichtenstein
		FR	Färöer-Inseln
		FSM	Förder.Staaten v. Mikronesien
		F	Frankreich

GBA	Alderney	KAS	Kasachstan
GBG	Guernsey	KIR	Kiribati
GBI	Provinz Nordirland	KGZ	Kirgisistan
GBJ	Jersey	KWT	Kuwait
GBM	Isle of Man	K	Kambodscha
GBZ	Gibraltar	LAR	Libyen
GB	Großbritannien u. Nordirland	LAO	Laos
GEO	Georgien	LB	Liberia
GCA	Guatemala	LR	Lettland
GNB	Guinea-Bissau	L	Lesotho
GH	Ghana	RSA	Rep. Südafrika (offiziell ZA)
GRO	Grönland	RSM	Rep. San Marino
GR	Griechenland	RU	Burundi
GUS	Gemeinsch.unabh.Staaten	RWA	Ruanda (Rwanda)
GQ	Äquatorialguinea	R	Rußland (Russ.Förder.)
GUY	Guyana	SAK	Georgien (alt SU)
G	Gabun	SA	Saudi-Arabien
HCA	Honduras	SCN	Saint Kitts and Nevis
HK	Hongkong	SD	Swasiland
HR	Kroatien	SK	Slowakei
HV	Kroatien	SF	Finnland
H	Ungarn	SGP	Singapur
IL	Israel	MS	Mauritius
IND	Indien	MV	Malediven
IRL	Irland	MW	Malawi
IRQ	Irak	M	Malta
IR	Iran	NAU	Nauru
IS	Island	NA	Niederl. Antillen
I	Italien	NAM	Namibia
JA	Jamaika	NEP	Nepal
JOR	Jordanien	NIC	Nicaragua
J	Japan	NL	Niederlande

NZ	Neuseeland	SO	Somalia
N	Norwegen	STL	Saint Lucia
OM	Sultanat Oman	STP	Sao Tomé & Príncipe
PA	Panama	SUD	Sudan
PE	Peru	SU	Sowjetunion (neu GUS)
PK	Pakistan	SVR	Syrien
PL	Polen	SY	Seychellen
PNG	Papua-Neuguinea	S	Schweden
PY	Paraguay	TAD	Tadschikistan
P	Portugal	TD	Tonga
Q	Katar	TG	Togo
RA	Argentinien	TCH	Tschad
RB	Rep. Botsuana	TN	Tunesien
RCA	Zentralafrik. Republik	TRNC	Türk. Rep. Nordzypem
RCH	Rep. Chile	TR	Türkei
RG	Rep. Guinea	TT	Trinidad und Tobago
RH	Rep. Haiti	TUR	Turkmenistan
RIM	Islam. Rep. Mauretanien	TUV	Tuvalu
RI	Rep. Indonesien	T	Thailand
RL	Rep. Libanon	UAE	Verein. Arab. Emirate
RMM	Musl. Rep. Mali	UKR	Ukraine
RM	Rep. Madagaskar	UK	Verein. Königr. v. Großbr. u. Nordir
RN	Rep. Niger	USA	Verein. Staaten v. Amerika
ROC	Rep. China (Taiwan, Formosa)	USB	Usbekistan (alt SU)
ROK	Rep. Korea (Südkorea)	V.I.	Britische Jungferninseln
ROU	Uruguay	VN	Vietnam
RO	Rumänien	VCR	Volksrep. China
RPC	Volksrep. Kongo	V	Vatikanstadt
RP	Rep. Philippinen	WAG	Gambia
SLO	Slowenien	WAL	Sierra Leone
SME	Suriname	WAN	Nigeria
SN	Senegal	WD	Dominica (Westindien)

WG	Grenada
WS	Samoa
WV	St. Vincent u.d. Grenadinen
YU	Jugoslawien
YV	Venezuela
Y	Jemen
ZA	Rep. Südafrika
ZRE	Zaire
ZW	Simbabwe
Z	Sambia

### Tätigkeiten:

Praktische Erfahrungen	(P)	Reis	Rs
Forschungstätigkeiten	(F)	Mais	Ms
Lehre	(L)	Zuckerrüben	Zn
Beratungswesen	(B)	Feldfutter	Fr
Auslandsjahre Summe	( )	Kakao	Ko
		Bananen	Bn
An tropischen Standorten	tr	Tee	Te
An subtropischen Stand.	str	Kaffee	Ca
Im gemäßigten Klima	gem	Hevea	Hv
Spezialisierungen	sp	Kartoffel	Kl
Biologische Verfahren	bio	Sisal	Si
		Hirse	Hi
		Tabak	Tk
<b>Pflanzenbau</b>	<b>PB</b>	Baumwolle	Be
Zuckerrohr	Zr	Erdnuß	Es
Sojabohnen	Sa	Bohnen	Bn
Sonnenblumen	Sn	Yuka	Yu

Ölpalme  
Futterpflanzen  
Saatgutaufber.  
Lagerhalt. -Saatg.  
Getreide  
Leguminosen

Öp  
Fp  
Sg  
Sl  
Gt  
Lg

**Obstbau**

Citrus  
Maracuja  
etc.

OB  
Cs  
Ma

**Gemüsebau**

Artischocken  
Paprika  
etc.

GB  
As  
Pa

**Grünland**

Graminäen  
Leguminosen

GR  
Gr  
Lg

**Weidewirtschaft**

Graminäen  
Leguminosen  
Futtersträucher  
Weidenmanagement  
etc.

WW  
Gr  
Lg  
Fs  
Wt

**Heil- und Gewürzpflanzen**

Kamille  
Pfeffer  
Chininrinde  
Digitalis  
etc.

HG  
Ke  
Pr  
Ch  
Ds

**Pflanzenzucht**

Tomaten  
Weizen  
etc.

PZ  
To  
We

**Pflanzenschutz**

Bakteriologie  
Entomologie  
Herbologie  
Nematologie  
Marktuntersuch.  
Management/Verk.  
Wasserhyazinten  
Heuschrecken  
Vorratsschutz  
Rattenbekämpfung  
Pfl. Quarantäne  
Schadvogelbekämpf.  
etc.

PS  
Ba  
En  
He  
Ne  
Ma  
Mt  
Wh  
Hn  
Vz  
Ra  
Pq  
Sv

**Pflanzenernährung**

Mineralische  
Organische  
Gründüngung

Pe  
Mn  
Or  
Gd

**Forstwirtschaft**

Aufforstungen  
Eucalyptus  
Trockenresistente  
Agroforstwirtsch.

Fo  
Af  
Eu  
Tr  
Aw

**Tierhaltung**

Rinder  
Schafe  
Schweine  
Bienen  
Fische  
Ziegen  
Teichwirtschaft  
Besamung  
Karakul  
Pelztiere

TH  
Ri  
Ov  
Sw  
Ap  
Fi  
Zi  
Tt  
Bs  
Kl  
Pz

Geflügel	Gf	Resourcenschutz	Rz
Wassergeflügel	Wg	etc.	
Angorakaninchen	Ag		
etc.		<b>Bewässerung</b>	<b>BW</b>
<b>Tierzucht</b>	<b>TZ</b>	Beregnung	Bg
Zeburinder	Zb	Tröpfchenbew.	Tg
Kamele	Km	Überstauung	Üs
Strauße	Sß	Furchenbewässer.	Fb
Genetik	Ge	etc.	
Kaninchen	Kn	<b>Betriebswirtschaft</b>	<b>BT</b>
		Farmmanagement	Fm
<b>Tierernährung</b>	<b>TE</b>	Kreditwesen	Kw
Zusatzfutter	Zf	Finanzierungen	Fg
Mineralfutter	Mi	Genossenschaftsw.	Gn
		Plantagenwirtsch.	Pt
<b>Verarbeitung</b>	<b>VA</b>		
pflanzl. Prod.	Vp	<b>Ausbildung</b>	<b>AB</b>
tierisch. Prod.	Vt	Erwachsenenbild.	Eb
Fisch	Vf	Schulwesen	Su
		etc.	
<b>Marketing</b>	<b>MG</b>		
pflanzl. Prod.	Mp	<b>Sachverständigenwesen</b>	<b>SV</b>
tierische Prod.	Mt	Projektplanung	Pp
Fisch	Mf	Evaluierung	Ev
etc.		Ländl. Entwickl.	Le
		Organisationsw.	Oa
<b>Bodenkunde</b>	<b>BK</b>		
Physik	Ph	<b>Verwaltung</b>	<b>VW</b>
Biologie	Bi	national	Na
Chemie	Ch	international	In
Kartierung	Ka	EG-Bereich	Eg
etc.		Betriebsprüfungen	Bp
<b>Bodenschutz</b>	<b>BS</b>		
Erosionsverhütung	Er		
Melioration	Me		
Wegebau	Wb		



## **An alle Verbandsmitglieder !**

Die Gestaltung des neuen Anschriftenverzeichnis soll mehr Informationen für die Mitglieder des Verbandes (VTW) geben.

Zu diesem Zweck wurden Erfahrungsfelder Ländererfahrungen und ein zweites Feld mit den Angaben zu den fachlichen Tätigkeiten und Spezialisierungen eingerichtet.

Die Angaben zu den Landeserfahrungen und Tätigkeiten können nur begrenzt im Anschriftenverzeichnis wiedergegeben werden. Der Platz begrenzt die Eintragungsmöglichkeiten.

Die sachliche Bewertung erfolgt grundsätzlich über die Wiedergabe in absteigender Wertigkeit. Es ist also sehr wichtig, die Datenfolge der Angaben nach der Anzahl der Jahre in einem Land (Landeserfahrungen) und Schwerpunkte der Tätigkeiten zu benennen. Änderungen werden mit jedem Neuausdruck des Anschriftenverzeichnis publiziert.

Wir möchten dringend alle Mitglieder aufrufen, ihre persönlichen Daten dem Verband mitzuteilen, damit das neue Anschriftenverzeichnis möglichst ohne große Informationslücken erscheinen kann (Herbst 1994).

Bisher sind sehr zahlreiche Antworten beim Verband eingegangen ca. 200 Antworten = 35 % der Mitglieder. Dieses ermunternde Ergebnis zeigt den Zuspruch zur Grundidee, mit der Publizierung der Landeserfahrungen und Tätigkeiten unserer Mitglieder, eine Verbindung und Informationsmöglichkeit zu schaffen.

Die bisher eingegangenen Antworten zeigen, daß leider wenige, die ständig im Ausland leben (aus hiesiger Sicht) eine Antwort gegeben haben. Gerade diese Mitglieder verfügen häufig über wertvolle Erfahrungen (fachlich und landesbezogen), so daß gerade diese Informationen vielen Mitgliedern die Möglichkeit zum Informationsaustausch oder fachlicher Kontaktaufnahme möglich machen. In diesem Zusammenhang soll hervorgehoben werden, daß

auch gerade die Erfahrungen unserer älteren Mitglieder sehr wertvolle Beiträge bieten, sie haben häufig fundierte Produktionserfahrungen, die teilweise nur noch in wenigen Ländern erworben werden können.

Die Verwendung von Tätigkeitskürzeln schließt die Angaben von sehr speziellen Kenntnissen nicht aus, so werden die Spezialkenntnisse nicht mit Kürzel belegt, sondern ausgeschrieben dem Experten zugeordnet. Es ist daher nicht notwendig, die eigenen Tätigkeiten mit Kürzel darzustellen. Auch landwirtschaftlich fremde Tätigkeiten sollten mitgeteilt und aufgenommen werden.

Bitte teilen Sie Ihre persönlichen Daten dem Verband mit, damit auch andere Mitglieder an Ihren Erfahrungen teilhaben können oder bei speziellen Fragen wissen an wen Fragen gestellt werden können !!!

Die Gestaltung einer Rückinformationsmöglichkeit (gelbe Seite als Innenblatt) sind die technischen Grundlagen für die Kommunikation zwischen Mitglieder und Verbandsverwaltung. Dieses Antwortblatt ist so gestaltet, daß die Anschrift des Verbandes für einen Fensterbriefumschlag verwendbar ist.

Dieses Antwortblatt wird künftig regelmäßig im UU erscheinen. Mitglieder- und Änderungswünschen zur Anschrift, Aktualisierung der Bankverbindung oder Mitteilungen können dem VTW über dieses Formblatt mitgeteilt werden.

Wir werden uns bemühen, immer einen aktuellen Stand der Daten zu sichern.

**Beispiel:**

Mustermann, Heinrich  
Heisterbachstr. 215  
NAM-151532 Windhouk

05542-72685, Fax:0554272685  
D, TN, S, DZ, MA, RWA, RU, EAK, CAM.  
PBtr. str. sp. Zr. So; GB, As; BT, Fm(P/B).

Euer

E. Schülke



**ing Partner**

## **Zum Thema Versicherungen**

So sichern Sie sich Ihre Vorteile:

Sie sollten selbst vergleichen: ingPartner als unabhängiger Versicherungsmakler betreut Gruppen- und Rahmenverträge mit vielen bedeutenden Versicherungsunternehmen. Nach diesen Gruppen- und Rahmenverträgen können sich Mitglieder verschiedener Ingenieurverbände, so auch Mitglieder des Verbandes für Tropenlandwirte, versichern.

Das wichtigste in Kürze:

- \* Beitragsnachlaß
- \* Leistungsverbesserungen
- \* sofortiger Versicherungsschutz
- \* individueller Service

Wenn Sie mehr Informationen, Prämien und Bedingungen wünschen, rufen Sie an.

**ingPartner Versicherungsmaklergesellschaft für Ingenieure mbH**  
**Jungfernstieg 34, 20095 Hamburg**

**Telefon: 040/35 08 13 30**

**Telefax: 040/34 61 47**